Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1920

550 (30.11.1920) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag 30. November 1920 — Mittag-Ausgabe. — 36. Jahrgang. Nr. 550

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatl. M 5.30, frei ins Haus geliefert M 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.—. Durch die Post ausschließlich Ausgabegebühr M 5.60.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 1.50, auswärts M 2.— Die Reklamezeile M 7.— an erster Stelle M 7.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt + Landwirtschaft und Gartenbau + Mode und Handarbeit + Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Bad. Politik, Karlsruher Angelegenheiten u. Handel: U. Frhr. v. Seckendorff; Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; Nachrichten aus dem Land und Sport: R. Volderauer; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Französische Verstimmungen gegen England.

Französische Klagen.

Paris, 29. Nov. (Eigener Drahtbericht.) **Marsillac, der langjährige Londoner Vertreter des „Journal", warnt die französischen Zeitungsleser vor optimistischen Hoffnungen hinsichtlich der Londoner Konferenz. Mit der größten Liebenswürdigkeit hätten bis jetzt die englischen Minister tatsächlich wenig oder gar kein Entgegenkommen gezeigt. In der oberschlesischen Frage bleibe in der Hauptsache alles beim Alten, nämlich die Ausgewanderten dürften, wenn auch nicht in ihrer Heimat, doch abstimmen, und in der griechischen Frage stände unweigerlich fest, daß die englische Regierung weder für das Veto gegen das Königshaus noch für die Revision des Vertrages von Sèvres zu haben sei. Nicht einmal die Internationalisierung von Smyrna werde erfolgen. Der Umstand, daß der französische Ministerpräsident von einer der wichtigsten internationalen Konferenzen weglaufe, mache einen schlechten Eindruck von der Standhaftigkeit des französischen Kabinetts und verstärke die englische Absicht, sich nicht auf tiefgehende Besprechungen mit französischen Staatsmännern einzulassen, deren Festigkeit man nicht sicher sei. Der Leitartikel des „Temps" rollt heute halb seufzend, halb staunend die englische Levantepolitik ab: „England gebietet in Konstantinopel in der Person des Generals Hamilton, welcher jedem Einfluß des Botschafterrats und des Entente-Generalstabs enthoben ist, England beherrscht dank seiner Flotte die Dardanellen, England empfiehlt einen Vergleich mit König Konstantin, damit die griechischen Truppen weiterhin im Einsatz bleiben, England ist im Begriff, mit der Sowjetregierung zu verhandeln. England soll sogar mit den türkischen Nationalisten in Anatolien Fühlung haben. Man sieht: eine äußerst geschmeidige Realpolitik."**

Die Entente und Griechenland.

Paris, 30. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der Londoner Korrespondent des „Temps" erklärt, daß die Verhandlungen in dieser Woche über die griechisch-türkische Frage auf der Grundlage einer Denkschrift Lord Curzons erfolgen werden. Zwischen dem französischen Vorschlag, im Falle einer dynastischen Reparation Griechenland jede weitere Unterstützung zu entziehen und dem englischen Vorschlag, nach erfolgter Reparation von Griechenland, die bekannten Garantien zu verlangen, würde eventuell ein Kompromißvorschlag von Sforza den Ausgleich schaffen. Wie dieser Ausgleich aussehen wird, kann der Korrespondent nicht ankündigen.

Es ist auch schwer, einen solchen Ausgleich gerade vom italienischen Standpunkt aus zu finden. Es sind die Mittelmeerinteressen von vier Mittelmeerstaaten im Spiel und im Widerstreit zueinander: Frankreich, Italien, Griechenland und die Türkei. Ob ausgerechnet die italienische Regierung hier die Lösung bringen kann, ist fraglich. Solange die Mittelmeerpolitik gemeinsam nicht in Genf, sondern in London gemacht wird, handelt es sich um eine reine Machtfrage, und wo die Macht den Ausschlag gibt, sieht man am Horizont zahlreiche Rauchfahnen der britischen Armada. Auch aus einem anderen Grunde ist nicht einzusehen, warum der französische Vorschlag, Griechenland keine Unterstützung zu gewähren, eine Ausgleichsmöglichkeit haben soll. Denn gleichzeitig mit dem Londoner Korrespondenten meldet der Sonderberichterstatter des Havasbüros aus London Einzelheiten über die Denkschrift des englischen Außenministers, welcher entnommen werden kann, daß nur England und nicht die Entente als Gesamtheit es in der Hand hat, Griechenland gegenüber finanzielle Repressalien anzuwenden. Die englische Regierung hat Griechenland einen Kredit von 10 Millionen Pfund Sterling eingeräumt und davon sind der griechischen Regierung bereits 6½ Millionen Pfund ausbezahlt worden. Von den zweiten 10 Millionen Pfund Sterling, welche die französische Regierung ihrerseits Griechenland ebenfalls zu kreditieren versprochen hat, ist bis heute noch kein Pfennig bezahlt worden. Man versteht darum nicht recht, was die französische Regierung meint, wenn sie mit der Entziehung der finanziellen Unterstützung droht. Dem Havasbericht seien noch weitere Einzelheiten über den Inhalt der Denkschrift Lord Curzons entnommen: Die Garantieforderung, welche die Londoner Regierung dem König Konstantin in Athen präsentieren wird, macht der griechischen Regierung den Abschluß von Anleihen ohne Kontrolle der griechischen Schuldverwaltung, d. h. ohne Einwilligung der englischen Gläubiger unmöglich. Bedeutend einschneidender für die nationale Gesinnung Griechenlands wäre aber die außenpolitischen Servitut, welche der griechischen Regierung jeden selbständigen Abschluß von Staatsverträgen unmöglich machen soll. Wenn diese Garantiebedingungen im Hinblick auf die Einrichtung des Völkerbundes vielleicht auch nur den Sinn von Uebergangsbestimmungen haben können, so ist doch für die nahe Zukunft eines gewiß, nämlich, daß die Mittelmeer- und Orientpolitik im Whitehall-Quartier in London nach eigener Anschauung gemacht wird und nicht nach der Pariser Lesart, auch nicht nach der römischen, griechischen oder byzantinischen.

Der neue österreichische Gesandte für Berlin.

d. **Wien**, 29. Nov. (Drahtbericht.) Aus Kreisen der Nationalversammlung wird verlautet, daß für den Posten des österreichischen Gesandten in Berlin der ehemalige Abgeordnete Dr. von Leihenhan vorgesehen ist. Dr. Leihenhan war während des Krieges militärisch nach Berlin kommandiert und hatte hier Fühlung mit den diplomatischen Kreisen.

Die englischen Kohlenlieferungen an Frankreich.

Paris, 29. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Blätter haben rühmlich hervorgehoben, daß es dem Chef des französischen Kohlenbüros gelungen ist, dieser Tage in London eine Preisermäßigung für die Kohlen zu erwirken, welche zur Ausfuhr nach Frankreich gelangen. Nun wird bekannt, daß die englische Regierung wohl diese Preisermäßigung zugebilligt hat, anderseits sich aber von der Verpflichtung befreit habe die bisher genau bestimmten Kohlenmengen weiter zu liefern. Das Nächste wird natürlich sein, daß Frankreich sich noch weniger als bisher gegenüber Deutschland betreffs der Kohlenlieferung zu Konzessionen herablassen wird.

Der Streit um Deschanel.

d. **Paris**, 28. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Das „Oeuvre" bestreitet, daß Deschanel erklärt habe, er könne aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur für den Senat nicht annehmen. „Petit Journal" versichert, Deschanel habe bis jetzt keinen Entschluß gefaßt.

Die Zukunft des Oberrheins.

Von
Dipl. Ing. **Otto Ernst Sutter**, Frankfurt a. M.

Lediglich dem Umstand, daß die offizielle europäische Verkehrspolitik des vergangenen Jahrhunderts in den Fehler verfiel, die Wasserstraße als eine der Eisenbahn unterlegene Verkehrsanstalt zu betrachten, anstatt in Eisenbahn und Wasserstraße gleich wichtige, einander gleichberechtigte Glieder moderner Kommunikationsmittel zu sehen, ist es zuzuschreiben, daß der Rhein heute nicht in seiner Gesamtheit, also vom Bodensee ab die Rolle im Verkehrswesen einnimmt, die er in der Vergangenheit unter anderen Verhältnissen einmal eingenommen hat, und die ihm historisch-traditionell und wirtschaftsgeographisch zukommt. Das gleiche gilt übrigens auch unter anderem von der Donau. Hier indessen soll nur vom Rhein gesprochen werden, einmal weil die Sünden der europäischen Verkehrspolitik des letzten Jahrhunderts gerade hinsichtlich dieses Stromes sehr deutlich in Erscheinung treten und darum besonders lehrreich sind, und zum anderen weil die Forderung nach der Schiffbarmachung dieses Flusses bis zum Schwäbischen Meere heute im Brennpunkt der Wasserstraßenpolitik unseres Kontinents steht.

Zur Zeit, da die Römer am Oberrhein das Regiment in Händen hatten, nahm der Strom im Verkehrswesen eine ausschlaggebende Stellung ein. Erst die gewaltigen Stürme der Völkerwanderung ließen den Oberrheinverkehr ins Stocken kommen. Kaum waren indessen stabilere Verhältnisse eingetreten, als auch auf den Fluten des Oberrheins wieder ein lebhaftes Treiben einsetzte. Das Mittelalter machte den Strom zu einer mächtigen Karawanenstraße, deren Beziehungen weit über die Gebiete an seinen Ufern hinausreichten. Allerdings waren auf der einen Seite die Hindernisse im Flußlaufe selbst, deren unvollkommene Technik nicht Herr zu werden vermochte, und auf der anderen Seite politische Unzulänglichkeiten, die sich in Stapelrechten, Rheinzöllen usw. äußerten, so groß, daß bei aller Entwicklung des Betriebes auf dem Rheine der Verkehr sich immer in Fesseln fühlen mußte. Erst im neunzehnten Jahrhundert gelang es, wenigstens ideell, die freie Schiffahrt auf dem Rhein durchzusetzen, mittlerweile aber war das Eisenbahnwesen so gewaltig erstarkt und hatte so ungeheuere Fortschritte gemacht, daß man darüber die Wasserstraßen vergaß. Die harten, unerbittlichen Lehren des Weltkrieges waren nötig, um insbesondere in Deutschland der Erkenntnis zum Durchbruch zu verhelfen, daß ein vollkommenes, deutsches, und darüber hinaus europäisches Verkehrswesen sich mit Eisenbahnen allein nicht begnügen könne, sondern auch die Wasserstraßen in seine Dienste einbeziehen müsse. Wenn Deutschland die Aufgaben, die ihm heute zugewiesen sind, eine Brücke vom Osten nach dem Westen zu sein, in vollem Umfange erfüllen soll, so muß es sich gezwungen sehen, dem Ausbau seines Wasserstraßennetzes größte und nachhaltigste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Und in diesem deutschen Wasserstraßennetz, das sich eingliedert in ein europäisches Wasserstraßensystem, hat der Rhein einer Mission gerecht zu werden, deren Tragweite und deren Bedeutung überhaupt nicht überschätzt werden können.

Von der Zukunft des Oberrheins zu sprechen, liegt heute um so mehr Veranlassung vor, als durch den Vertrag von Versailles für die staatsrechtliche Seite der Angelegenheit eine neue Lage geschaffen worden ist. Der erweiterten Zentralkommission für den Rhein, wie sie durch den Artikel 355 des Versailler Vertrages bestimmt wird, und die anstelle der seit 1868 bestehenden Zentralkommission für die Rheinschiffahrt mit dem Sitz in Mannheim tritt, liegt es ob, den großartigen Plan, den Rhein vom Bodensee bis zu seiner Mündung zu einer durchgehenden, allen Bedürfnissen entsprechenden europäischen Verkehrsstraße zu machen, in die Wirklichkeit umzusetzen. Während der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt bisher nur Vertreter von Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen (vor 1871 Frankreich), Hessen, Preußen und Holland angehörten, setzt sie sich künftig zusammen aus Delegierten Frankreichs, Deutschlands, Englands, Italiens, Belgiens, Hollands und der Schweiz, und zwar haben Frankreich und Deutschland je 4, England, Italien, Belgien, die Niederlande und die Schweiz je 2 Vertreter zugebilligt erhalten. Außerdem erhält Frankreich im ständigen Präsidenten der Kommission einen fünften Vertreter. Der Sitz der Kommission ist durch den Versailler Vertrag von Mannheim nach Straßburg verlegt worden. Aus alledem erhellt, daß Frankreich bei der künftigen Gestaltung der Dinge auf dem Rhein und insbesondere am Oberrhein außerordentlich viel mitzusprechen hat. Sowohl von der Schweiz wie von den Niederlanden sind gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages, die sich auf die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt beziehen, schwere Bedenken und Einwände erhoben worden, die zum Teil in die Form von Protestkundgebungen eingekleidet worden sind. Es würde zu weit führen, die einzelnen Beschwerden Hollands und der Schweiz eingehend zu besprechen. Es muß genügen, darauf hinzuweisen, daß die Schweiz vor allem gegen den Artikel des Versailler Vertrages Widersprüche geltend macht, wonach die Zentralkommission eine neue Fassung der Rheinschiffahrtakte entwerfen soll, weil diese Akte durchaus die freie Schiffahrt auf dem Rhein verbürge. „Es liegt für kein Land", so sagt Jean R. Frey in seiner soeben erschienenen, sehr lesenswerten Schrift „Die erweiterte Zentralkommission für den Rhein" (Basel Buchdruckerei zum Baseler Berichthaus) au a. „ein Grund zur Abänderung der Rheinschiffahrtsakte über das hinaus vor, was durch die Abtretung von Elsaß-Lothringen an Frankreich bedingt ist." Aber auch gegen einige andere Punkte des Versailler Vertrages, soweit sie sich auf die Rheinschiffahrt beziehen, erheben die Schweiz und Holland Widerspruch. Was die Stellung der Niederlande angeht, so ist sie in einem „Orangebuch" von der Regierung im Haag umschrieben worden. In diesem wird insbesondere betont, daß die Rheinschiffahrt unter dem Regime der Rheinschiffahrtsakte, wie sie bisher gelte, tadellos funktioniert habe. Anschließend daran wird mit Entschiedenheit Einspruch gegen die Zulassung von Vertretern von Nichtuferstaaten zur Zentralkommission erhoben, wobei auf die Möglichkeit des Auftretens politischer Einflüsse hingewiesen wird.

Ob es gelingt, auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages die neue Zentralkommission für die Rheinschiffahrt zu einem

Die Völkerbundstagung.

d. **Genf**, 29. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die schweizerische Delegation hatte den Antrag gestellt, die von der Völkerbundsversammlung ernannten Kommissionen auch während der Zeit zwischen den Tagungen bestehen und weiter arbeiten zu lassen. Dieser Antrag hat eine lebhafte Erörterung hervorgerufen. Balfour machte sofort auf die weittragende Bedeutung des Antrages aufmerksam. Der Vertreter Kanadas stellte den Antrag, die Kompetenzen des Völkerbundes und der Versammlung scharf zu trennen. Sehr energisch wandte sich Viviani gegen den Antrag. Weiter erklärte er, die Delegierten der Völkerbundsversammlung und die Mitglieder des Rates seien nichts weiter, als die Beauftragten ihrer Regierungen, und als solche hätten sie sich an deren Instruktionen zu halten. Hiermit spielte er offenbar auf den englischen Arbeiterführer Barnes an, der die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund befürwortet hatte und damit die Weisung seiner Regierung überschritten hatte.

Vor der nächsten Vollsitzung.

d. **Genf**, 30. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Am heutigen Dienstag vormittag wird die erste Vollsitzung nach langer Pause wieder stattfinden. Die Kommissionen haben inzwischen fleißig gearbeitet und zum Teil eine Reihe von Ergebnissen veröffentlicht. Es war ursprünglich beabsichtigt, für heute früh die Resolution Barnes über den Streit zwischen Litauen und Polen zu beraten. Man hat sie aber bis auf Freitag vertagt, weil jetzt die ersten Kommissionsberichte eingegangen sind. Besonderes Interesse fand der Bericht über die Geschäftsordnung. Bei dieser Gelegenheit wird die Frage nach der Neuwahl der vier Mitglieder des Völkerbundsrates aufgeworfen werden. Man erwartet, daß diesmal Griechenland ausscheiden wird. Wer an seine Stelle gewählt wird, ist noch nicht abzusehen. Die Satzungsänderungen, die von den skandinavischen Regierungen vorgeschlagen sind, sollen nach einem holländischen Antrag einer Kommission zum Studium übergeben werden. Der Kampf zwischen Bundesrat und Bundesversammlung nimmt immer schärfere Formen an. Die Mächte, die im Rate vertreten sind, möchten die Bundesversammlung nur alle zwei Jahre zusammentreten lassen, und möchten auch verhindern, daß sie in der Form eines großen Ausschusses in der Zwischenzeit weiterlebt. Dieser Kompetenzkampf spielt sich hinter den Kulissen ab. Nach Außen wird er sorgfältig verschleiert. Argentinien hat den sehr weitgehenden Antrag gestellt, daß Staaten, die nicht Mitglieder sind, bei den Bundesratssitzungen als beratende Mitglieder hinzugezogen werden können. Man darf doch wohl kaum hoffen, daß man in Zukunft zu einer Einigung gelangen wird. Titoni, von dem man am Anfang geglaubt hatte, daß er eine große Rolle spielen sollte, ist gestern nach Rom zurückgereist. Man glaubt, daß er durch die Behandlung seiner Ausführungen über die Frage der Rohstoffverteilung und der Exportpreisregelung verstimmt ist und kein Feld mehr für sich findet.

Der internationale Bergarbeiterkongreß gegen die Besetzung des Ruhrgebietes.

d. **London**, 29. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem internationalen Bergarbeiterkongreß war der Bericht des Franzosen Jouhaux über die Delegation, die das Ruhrgebiet besucht, bemerkenswert. Darin wird erklärt, es beständen für eine Besetzung der Alliierten nicht die geringsten Gründe. Pflicht der deutschen Arbeiter sei es, die Arbeit in einem solchen Falle zu verweigern und die Pflicht der alliierten Gewerkschaften, den deutschen Arbeitern zu helfen, wenn es zu einer solchen Besetzung kommen sollte. Der deutsche Vertreter Lewen sprach über die Schwierigkeiten der Arbeiter im Ruhrgebiet für die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen, infolge des großen Lebensmittelmangels. Thomes bedauerte, daß Frankreich entschlossen zu sein scheine, imperialistischen Zielen nachzujagen und er erklärte, wenn die Arbeiter ihre vertraglichen Verpflichtungen anerkennen und erfüllen, müßten die organisierten Arbeitermassen der Welt ihnen helfen.

Belgien und Polen.

d. **Prinsel**, 29. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die belgische Regierung hat mit Polen den Lieferungsvertrag abgeschlossen, demzufolge bedeutende Mengen Kriegsmaterial an Polen abgegeben werden, die ohne Schwierigkeiten transportiert werden können. Bekanntlich hat die Lieferung von Kriegsmaterial nach Polen zu dem Rücktritt von de la Croix geführt.

Eine Rede Petersens.

—b. **Hannover**, 29. Nov. In einer von der Deutschen Demokratischen Partei anläßlich der Tagung des demokratischen Parteiausschusses veranstalteten öffentlichen Versammlung sprach der Vorsitzende Dr. Petersen. Er erklärte: Die Demokratie ist die einzige Basis, auf der wir wieder aufbauen können. Schon heute wird von den zwei Rechtsparteien die Frage der Monarchie in die Debatte geworfen. Dafür sind wir aber viel zu schwach, als daß wir wieder eine Monarchie ertragen könnten. Der Aufbau der Welt muß auf den natürlich gewachsenen Nationen beruhen. Wir haben alle Pflicht, uns zur deutschen Nation zu bekennen, wenn wir auch geschlagen sind. Verlieren wir Oberschlesien, so wäre nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch das Reich verloren. Die erste Pflicht eines jeden Deutschen ist daher: Bekenntnis zum Vaterlande und zur Nation. Hierauf wandte sich Dr. Petersen nachdrücklich gegen die zu mißbilligende Agitation gegen alles, was Militär heißt. Wir wollen nicht vergessen, sagte er, was unser Militär einschließlich seiner Offiziere geleistet hat. (Lebhafter Beifall.) Das anzuerkennen verlangt der einfache Anstand und die Gerechtigkeit. Wir halten es besonders für beklagenswert, daß die Sozialdemokratie gegen das Militär agitiert. Unsere nationale Pflicht und Würde verpflichtet uns, uns vor dem Auslande nicht herabzusetzen. Das Nationalgefühl ist aber viel zu ernst und zu heilig, als in Verzerrung auszuarten, wie es die Alldeutschen tun. Wir verlangen, daß das deutsche Volk in einen Völkerbund aufgenommen wird, in dem es die gleichen Rechte und die gleiche Achtung wie alle anderen Völker hat. Weiter wandte sich der Redner gegen den marxistischen Sozialismus in jeder Form.

brauchbaren Instrument zur Verwirklichung des Oberrheinplanes zu machen, kann in diesem Augenblick nicht gesagt werden. Es gilt auch hier, was von vielen anderen Artikeln des furchtbaren Vertrages von Versailles gilt, daß dann, wenn die Paragraphen nach dem Buchstaben ausgelegt und durchgeführt werden, an die Gewinnung einer Grundlage für gemeinsame Arbeit auf der Basis der Gleichberechtigung nicht gedacht werden kann. Daß es für Deutschland von größter Wichtigkeit ist, wenn Holland und die Schweiz sich dafür einsetzen, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung für den Rhein unter allen Umständen anerkannt wird, liegt auf der Hand.

Um eines ganz bestimmten Punktes willen ist es für Deutschland von allergrößter Bedeutung, daß die Lösung der Oberrheinfrage nicht im Widerspruch zu dem Prinzip der Gleichberechtigung erfolgt. In Frankreich betreibt man den Gedanken, die Strecke zwischen Straßburg und Basel nicht auf dem Strome selbst, sondern über die elsässischen Kanäle mit einem Anschluß bei Hüningen an den Rhein schiffbar zu machen. Gegen dieses Vorhaben erhebt nicht nur Deutschland, sondern auch die Schweiz entschiedensten Einspruch. Der Rhein **selbst** muß zur Schiffahrtsstraße werden, weil nur unter gleichzeitiger Ausnützung seiner Wasserkräfte die Aufbringung der Mittel für den Ausbau für Schiffahrtszwecke möglich ist. Es muß mit allen Mitteln verhütet werden, daß am Oberrhein für den einen oder anderen der Anliegerstaaten Vorteile geschaffen werden, die für den Andern nichts als furchtbare Ungerechtigkeiten sind. Wenn der Rhein—Rhone-Kanal zum großen Schiffahrtswege zwischen Straßburg und Basel ausgebaut wird, so bleiben die Wasserkräfte auf der gleichen Strecke am Strome unbenützt, und Deutschland käme dabei zu kurz. Ein Blick auf die Landkarte genügt, um sich die Lage zu vergegenwärtigen, die geschaffen würde, wenn es Frankreich gelänge, seine Pläne durchzusetzen.

Die Zukunft des Oberrheins gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten Fragen deutscher und europäischer Verkehrspolitik, und man kann nur wünschen, daß es der deutschen Regierung trotz des Versailler Vertrages, der von ihr verlangt, daß sie die Beschlüsse der neuen Zentralkommission für die Rheinschiffahrt vorweg anerkenne, gelingen möge, im Verein mit den andern, an der Rheinschiffahrt interessierten europäischen Staaten den Weg zu finden, auf dem die Schiffbarmachung des **ganzen** Rheins zum Nutzen **aller** Beteiligten und unter Wahrung des Grundsatzes der Gleichberechtigung erreicht werden kann. Wie schon hervorgehoben, kommt unter diesen Umständen auf die Stellung der Schweiz und der Niederlande ungemein viel an. Man wird in Deutschland den Regierungen dieser beiden uns benachbarten Länder Dank wissen, daß sie so nachhaltig für die Aufrechterhaltung des Prinzips der Gleichberechtigung für die Rheinschiffahrt eintreten.

Für den Wiederaufbau deutschen Handels und Wandels, aber auch für die Wiederaufrichtung der europäischen Wirtschaft in ihrer Gesamtheit ist es von ausschlaggebender Wichtigkeit, daß die Ausgestaltung des Rheins zur Schiffahrtsstraße so vor sich geht, daß die Freiheit des Verkehrs auf dem Strom in vollem Umfange für alle gewährleistet ist. Ist diese Freiheit der Rheinschiffahrt in juristischer und staatsrechtlicher Beziehung die Grundforderung, die erhoben werden muß, so ist für die technische Seite des Problems die **gleichzeitige** Verwirklichung des Planes der Erschließung der Rheinwasserkräfte und des Projekts der Schiffbarmachung des Flusses selbst die conditio eine qua non für eine Zukunft des Rheinverkehrs, die zum Heile der **ganzen** europäischen Wirtschaft ausschlägt.

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung.

-t. **Berlin,** 29. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Von der Regierung ist Reichswirtschaftsminister Scholz zugegen. Zur Beratung steht der Etat des Reichswirtschaftsministeriums für das Rechnungsjahr 1920. Als Berichterstatter des Ausschusses führt Abg. **Geheimrat Riesser** u. a. aus, daß der Ausschuß auch der Ansicht gewesen sei, daß die Einfuhr auf das Allernotwendigste zu beschränken, die Ausfuhr dagegen mit allen Mitteln zu fördern sei. Dem Projekt einer Wirtschaftsbank seien eine Reihe von Bedenken entgegengestellt worden. Das Reichswirtschaftsministerium habe im Ausschuß mitgeteilt, daß im Bereich seines Ministeriums noch 22 Kriegsgesellschaften existieren, für die im Jahre 70 Millonen aufgebracht werden müßten. Ueber den weiteren Abbau der Kriegsgesellschaften werde der Minister noch Auskunft geben. Abg. Riesser erwähnte ferner, daß die Reichsregierung im Zusammenhang mit der preußischen Regierung plant, auch im Jahre 1921 neben der Leipziger Messe auch die Frankfurter Messe mit einem Reichszuschuß zu unterstützen.

Hierauf sprach

Minister Scholz.

Es müsse unser Bestreben sein, mit allen Mitteln auf eine endgültige Festsetzung der uns auferlegten Entschädigung zu dringen. Von den bedauerlichsten Wirkungen auf unsere ganze Wirtschaft sei auch die dauernde Schwankung unserer Valuta zu erwähnen. Alles müsse getan werden, was zur Stabilisierung der Valuta beitragen könne. Das Abkommen von Spa hätten wir in loyaler Weise durchgeführt. Den Behörden, Unternehmern und Arbeitern spreche die Regierung hierfür wärmsten Dank aus. Die Kohlenförderung habe erfreuliche Zunahmen zu verzeichnen. Die nächsten Monate bis zum Frühjahr werden allerdings infolge der verminderten Arbeitszeiten einen Rückgang in der Kohlenförderung und damit für uns wieder ernste Zeiten bringen. Die Verkehrslage im Ruhrgebiet und in Oberschlesien sei recht ungünstig. Des weiteren sei es nicht gelungen, die Gas- und Elektrizitätswerke mit den nötigen Wintervorräten zu versehen. Auch der Bedarf der Eisenbahn und der Schiffahrt hätte nicht gedeckt werden können. Eine weitere Aufrechterhaltung des Abkommens von Spa werde für die Dauer eine Unmöglichkeit.

Die **Zahl der unterstützten Erwerbslosen** ist in den letzten Monaten erheblich **zurückgegangen.** Auf dem Gebiete der Ernährungspolitik muß das Ziel in erster Linie die Förderung der **landwirtschaftlichen Produktion,** Schaffung der nötigen Düngemittel, Bereitstellung ausreichender Arbeitskräfte sein. Für eine ausreichende Nahrungsmittelreserve für das künftige Jahr muß Sorge getragen werden und die Nahrungsmittelpreise müssen nach Möglichkeit mäßig sein.

Die gesamte heimische Wirtschaftspolitik muß einheitlich geregelt werden, die Einfuhr von **Luxuswaren** ausgeschlossen sein. Bezüglich der **Rohstoffe** müssen wir uns vom Auslande unabhängig machen. Das **Handwerk** muß durch öffentliche Aufträge unterstützt, die Wirtschaft wieder aufgebaut werden. Es ist alles geschehen, um Preissteigerungen zu verhindern. Die **Baustoffbewirtschaftung** kann auch in Zukunft nicht freigegeben werden. Die Seeschiffahrt steht ganz unter dem Eindruck der Abgabe der Schiffe aufgrund des Friedensvertrags. Unsere Verpflichtungen sind jetzt erfüllt; wir haben rund 4 Millionen Tonnen Schiffsraum an die Entente fortgegeben. Da müssen wir für Ersatz sorgen und vorläufig mit ausländischen Gesellschaften Verträge abschließen. Als Notstandsarbeiten sind die Kanalisierung des Neckars und die Regulierung des Mains, ferner der Donau bei Passau und der Mittellandkanal in Aussicht genommen, über den es hoffentlich bald zu einer Einigung zwischen den Ländern kommt.

Wir müssen nicht nur die Produktion steigern, sondern auch dafür **Absatzmärkte beschaffen.** Zur **Vorbereitung von Handelsverträgen** habe ich daher eine besondere Abteilung eingerichtet. Ich persönlich bin der Auffassung, daß wir zur Gesundung unseres wirtschaftlichen und kulturellen Lebens **das wirtschaftliche Dienstjahr** brauchen. Unserem Volk fehlt die allgemeine Erziehung des alten Heeres, daher ist dieses Problem aufs ernsteste zu erwägen. Unsere Ausfuhr soll nach Möglichkeit erleichtert werden. Dazu muß eine weitgehende Nationalisierung der Industrie betrieben werden, unter Umständen sogar eine Zusammenlegung von Betrieben. Die Herstellung von Luxusartikeln ist zu vermeiden. Die Idee einer Reichswirtschaftsbank ist sich er nicht im Kabinett erwogen worden. Der Reichswirtschaftsrat dagegen hat sich vor einigen Tagen einmütig auf eine Entschließung in diesem Sinne geeinigt, um damit der Not in der Industrie abzuhelfen. Die Regierung ist mit allen Mitteln auf einen Abbau der Preise bedacht namentlich bei den Rohstoffen. Der Aufbau des **Bauwesens** muß sich nach den Stellen richten, wo der Augenblick dies zunächst verlangt, z. B. im Ruhrrevier. Auch die Hebung unseres Verkehrswesens ist ein dringendes Erfordernis. Unsere Schiffahrt ist auf 300 000 Tonnen beschränkt worden. Bis zum Wiederaufbau unserer Flotte haben die großen Reedereien Abschlüsse mit fremdländischen Firmen getroffen. Der Ausbau unserer inneren Wasserstraßen sollte schon im Interesse der Arbeitslosen gefördert werden. Desgleichen müssen wir auf eine rechtzeitige Sicherung von Auslandsabsatzgebieten gefaßt sein und uns schon jetzt entsprechend vorbereiten. Zur Versorgung unseres Wirtschaftslebens halte ich die Einführung eines wirtschaftlichen Dienstjahres für notwendig. Dezentralisierung des Wirtschaftslebens wird uns ebenfalls nützlich sein. Die Wirtschaft muß zur Selbsterhaltung kommen und die geplanten Wirtschaftsräte werden uns große Dienste leisten. (Beifall.)

Abg. **Koch** (Soz.): Alle wirtschaftlichen Maßnahmen der letzten Jahre haben die Not stets nur erhöht. Was soll nun geschehen? Darüber ist uns der Minister die Antwort schuldig geblieben. Bei der Ausfuhr muß die größte Sparsamkeit obwalten. Wir dürfen nicht alles hereinlassen, was uns vom Auslande aufgehängt werden will. Daß einzelne Interessentenkreise, so z. B. der Tabakhandel, ein Interesse an ungehinderter Einfuhr hat, leuchtet ein. Sache der Reichsregierung aber ist es, alle diese Interessen in einen allgemeinen wirtschaftlichen Rahmen einzufügen. Die Politik muß auch einen Unterschied zwischen lebensnotwendigen und weniger wichtigen Erzeugnissen machen. Beim Eisenbahnwesen würde ich statt der geplanten Tariferhöhung einen Zuschlag zu den bestehenden Tarifen vorziehen. Die Politik der großen Konzerne werde nur die Machtstellung der Arbeitgeber stärken. Wo bleibt da ihre Vaterlandsliebe? Das werden sich die deutschen Arbeiter nicht gefallen lassen. Sie verlangen Befreiung von der Ausbeutung und deshalb die volle Sozialisierung der Bergwerke.

Abg. **Klueckner** (Ztr.): Die Erhöhung der Kohlenförderung ist die wichtigste Anforderung an das Reichswirtschaftsministerium. Auch ich hoffe, daß es gelingen wird, die Entente von ihren Kohlenforderungen abzubringen. Die Zahl der in Angriff genommenen Bergarbeiterwohnungen kann sich im letzten Jahre in einen Mehrbetrag von 3 Millionen Tonnen umrechnen lassen, ist also bei weitem nicht genügend. Der Minister sollte dafür sorgen, daß die Bergarbeiter die ihnen zugesicherten Rationen auch tatsächlich erhalten. Auf dem Weltmarkte macht sich auf allen Gebieten, namentlich auf dem Eisen- und Stahlmarkte, eine gewaltige Konkurrenz geltend. Möchte die Regierung dafür sorgen, daß alle Hindernisse einer Ausfuhr beseitigt werden.

Abg. **Dr. Reichert** (D.N.): **Der Reichswirtschaftsrat ist eine Notwendigkeit.** Er muß nun gesetzlich in die Verfassung eingeordnet werden und eine feste Stätte zugewiesen erhalten. Jedenfalls soll man beim Wiederaufbau mehr das Vorbild von England und Frankreich im Auge haben als das russische. Die Sozialisierungskommission ist unnötig. Der Fleiß unserer Bergarbeiter ist vorbildlich. Leider scheitert nun unser Vertragswille an Transportschwierigkeiten. Die Kohlenfrage ist die Frage der Gegenwart.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz: Ein großer Teil der gemachten Vorschläge betrifft gar nicht meinen Machtbereich. Der Minister betont, daß seine Einfuhrpolitik einen durchaus einheitlichen Charakter mit der Ausfuhrpolitik tragen werde. Er warnt vor zu rascher Gesetzesmacherei, zumal sich auf der Rechten wie auf der Linken eine gewisse Gesetzesmüdigkeit entwickelt habe. Daß die Dividendenpolitik der großen Gesellschaften auch die Regierung zu Erwägungen veranlaßt habe, wolle er ausdrücklich feststellen. In der Sozialisierungsfrage stehe die Regierung vor einer schwierigen Aufgabe. Die Ausführungen des Abgeordneten Koch hätten diese Schwierigkeiten noch unterstrichen. In erster Linie müssen wir für eine ordentliche ruhige Entwicklung sorgen. Deshalb konnte die Regierung gar nicht anders, als erst die Sachverständigen zu Worte kommen lassen. Wenn man diesen Weg glatt ablehne, könne der Verdacht entstehen, als wenn man eine Verständigung nicht wolle. Das glaube er von der Sozialdemokratischen Partei aber nicht annehmen zu sollen.

Morgen nachmittag 1 Uhr: Kleine Anfragen; Abstimmung über die Anträge zum politischen Etat und Weiterberatung des Reichshaushaltes. — Schluß gegen 6 Uhr.

Das dänisch-englische Valutaproblem.

d. **London,** 29. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die dänischen Minister Mygdal und Rothe verhandeln hier mit der englischen Regierung über das dänisch-englische Valutaproblem.

Vermischte Nachrichten.

Für 400 000 Mark Waren gestohlen.

t. **Berlin,** 29. Nov. Den gestrigen Sonntag hat die Einbrecherzunft wieder zu zahlreichen Einbrüchen benutzt. Das Uhrengeschäft von Bergner in der Charlottenstraße 61 ist von einer Bande gewerbsmäßiger Geldschrankeinbrecher heimgesucht worden. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt.

Für 5 Millionen Mark verdorbene Marmelade.

-t. **Berlin,** 29. Nov. Die Gemeinde Karlshorst soll allein an verdorbener Marmelade für eine Million Mark unverkauft noch lagern haben. Der Posten steht allerdings noch als Aktivum im Buch. Der Gesamtfehlbetrag des Ernährungsamtes wird nach den Schätzungen sachverständiger Personen 5 Millionen Mark übersteigen.

Das Urteil in einem Millionendiebstahl.

-t. **Berlin,** 28. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Kurz nach der Revolution wurde in der Spandauer Zitadelle ein großer Bestand an rumänischen Leis im Wert von 47 Millionen gestohlen. Der Diebstahl wurde erst später entdeckt. Ein Teil der Spandauer Wachmannschaften geriet nach der Entlassung aus dem Heeresdienst in den Verdacht, sich das Geld angeeignet zu haben, weil die Angeschuldigten nach ihrer Rückkehr ins Zivilleben begonnen hatten, einen außerordentlichen Aufwand zu treiben und mit erheblichen Beträgen Geschäfte zu gründen. Die gestrige Verhandlung ergab keine genaue Aufklärung über den Diebstahl, hauptsächlich deshalb, weil einer der Hauptangeschuldigten kurz nach seiner Verhaftung bei einem Fluchtversuch erschossen wurde. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Raub, Unterschlagung und Hehlerei mit Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren verurteilt.

Große Unterschlagungen.

WTB. **Saarbrücken,** 29. Nov. Wie die „Saarbr. Landeszeitung“ meldet, ist man bei der Eisenbahndirektion Saarbrücken großen Unterschlagungen von Warensendungen auf die Spur gekommen, die bis ins vorige Jahr zurückreichen. Bis jetzt sind insgesamt acht Beamte verhaftet worden. Der Wert der gestohlenen Waren geht nach dem Blatte in die Hunderttausende.

Das Explosionsunglück in Vergiata.

WTB. **Mailand,** 29. November. Die Explosionen in den Werkstätten für Geschützentschärfung in Vergiata dauern noch an. Mehrere Häuser in den umliegenden Ortschaften sind infolge der gewaltigen Explosionen eingestürzt. Militär wurde zu Hilfe gerufen. Man rechnet mit etwa 20 Toten und Vermißten.

Ueberschwemmungsfolgen.

WTB. **Perpignon,** 29. November. Ueberschwemmungen im Departement Ost-Pyrenäen haben schweren Schaden angerichtet. Zahlreiche Brücken wurden weggeschwemmt. Auf allen Bahnlinien der Ebene ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Mehrere Dörfer sind abgeschnitten. Zahlreiche Bewohner sind ertrunken.

Das Kinder-Elend.

TU. **Oberhausen,** 29. Nov. (Drahtbericht.) Durch ärztliche Untersuchung wurde festgestellt, daß in den hiesigen Volksschulen die Hälfte der Kinder mit Tuberkulose behaftet ist.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 27. Nov.: Gustav Fasse von Waldorf, Buchhändler in Stuttgart, mit Emma Maier von hier; Karl Wackenhut von Gondelsheim, Kaufmann hier, mit Lina Hilam, Witwe, von Rinklingen; Walter Büß von Opladen, Kaufmann in Köln, mit Alice Neu von hier; Julius Berbaes von Fischbach, Schieferdecker hier, mit Lisette Schwall von hier; Karl Cetto von hier, Kellner hier, mit Emma Engelhard von Au; Karl Robben von hier, Maler in Offenburg, mit Luise Göß von Mückenloch; Josef Stein von Neckarsulm, Handelsmann hier, mit Anna Wiebl, geb. Stache, von Dorf Kehl; Adolf Webel von Wölchingen, Hauptlehrer in Rotenfels, mit Sophie Studer von Freiolsheim.

Todesfälle. 27. Nov.: Helmut, alt 12 Tage, Vater Herm. Scheber, Monteur; Rudl, alt 9 Monate 13 Tage, Vater Johann Lohr, Schuhm.; Gustav Döll, Ehem., Apotheker u. Med.-Rat, alt 77 Jahre; Luise Krauth, alt 68 Jahre, Ehefrau von Karl Krauth, Privatier. — 28. Nov.: Salomon Fleckenstein, alt 16 Jahre; Magdalena Regele, alt 69 Jahre, Witwe von Albrecht Regele, Schuhmachermeister. — 29. Nov.: Eugen, alt 12 Jahre, Vater Eugen Stöber, Fabrikarbeiter.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, 30. Nov. 10 Uhr: Friedrich Köchlin, Privatmann, Ritterstr. 5 (Feuerbestattung). — 11 Uhr: Magdalena Regele, Schuhmachermeisters-Witwe, Kapellenstr. 68. — ½12 Uhr: Theodor Höfeld, Ober-Reg.-Rat, Moltkestraße 7 (Feuerbest.). — 2 Uhr: Salomon Fleckenstein, Schüler, Winterstraße 44a. — 3 Uhr: Gustav Döll, Med.-Rat, Hirschstr. 60.

Die vom Rauhen Grund.

Roman von Paul Grabein.

Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig.

(89. Fortsetzung.)

Langsam ging Eke über den Gottesacker, bis hinten zu der besonders umfriedeten Familiengruft, wo „die wohledlen und ehrenwerten Herren von und zu Grund“ lagen, seit mehr denn vier Jahrhunderten. Und sie wandelte die lange Reihe der hohen Grabplatten an der Mauer entlang, moosbedeckt, mit seltsam verschnörkelten Ornamenten und verwitterten Inschriften. Bis hin zu der letzten in der Reihe, die den Namen „Henner von Grund“ trug. Lange stand sie dort und blickte auf die Züge der Inschrift. Nun würde auch dieser Name ins Dunkel versinken wie der Boden, über den seine Träger dahingeschritten mit starken Herrenschritten.

Doch endlich wandte sich Eke ab und ging zurück durchs Dorf. Ueberall begegneten ihr jetzt Familien, das Bündel in der Hand, oder auf hochbeladenem Wagen neben ihrer Habe. Denn es galt, sich zu eilen. Noch heute würden die Leute kommen, die alles für die Sprengung morgen vorbereiten sollten. In derselben Stunde, wo morgen drunten das neu erstandene Riesenwerk der Sperre seine feierliche Weihe empfangen sollte, würde hier die Vernichtung ihr Werk vollenden.

Einer Flucht vor dem hereinbrechenden Feinde glich das Hasten in der letzten Stunde des Orts. Staunend hielt Eke daher bei ihrem Abschiedsgange jetzt den Schritt an. Vor einem Hause stand noch ein Wagen, nahezu voll beladen. Nur letztes Gerät trugen ein paar Männer noch herzu, in größter Eile. Der Spitz vor seiner Hütte sah es mit steigender Erregung an. Bei jedem Gegenstand, den sie aus dem Hause trugen, heulte er kläglich auf, als würde ihm damit ein Stück des festen Bodens nach dem andern unter den Füßen fortgerissen. Und nun verkroch er sich mit klirrender Kette, ängstlich winselnd, in der hintersten Ecke seiner Hütte.

Im seltsamen Gegensatz zu all dem stand die Ruhe einer alten Frau, die auf dem Bänkchen unter der Linde vorm Hause saß mit still gefalteten Händen. So blickte sie geneigten Hauptes vor sich hin, als berühre sie das hastende Treiben um sie her gar nicht.

Genauer unterschied Eke jetzt die Züge der Greisin und erkannte die Reusch-Mutter. Da trat sie zu ihr hin mit freundlichem Gruß.

Die Blinde hob fragend den Kopf.

„Ich bin Eke von Selbach.“

Die Greisin nahm ohne Ueberraschung die ihr gebotene Hand.

„So sind Sie doch auch gekommen, um Abschied zu nehmen? Ja, ja — es hat sich vieles geändert seitdem.“

Und das Kinn sank ihr müde auf die Brust.

Eke blickte sie an in mitleidsvollem Verstehen.

„Sie haben Schweres durchmachen müssen auf Ihre alten Tage, liebe Frau Reusch.“

Die Blinde nickte traurig.

„Ich habs ja immer gesagt: es bringt kein Glück. Nun hat es ihnen auch keines gebracht — allen dreien nicht. Ich alte Frau bin allein hier übrig, die längst schon hätte gehen sollen. Aber wie Gott will.“

Beide schwiegen sie in ernstem Sinnen, dann aber beugte die Blinde ihr Haupt vor und atmete tief. Ein sanft verklärender Schein flog über ihre Züge:

„Was die Linde schön duftet! Das ist alle Jahre um diese Zeit immer meine größte Freude gewesen. Seit meinen Kindertagen an. Nun nehme ich diesen Duft in Erinnerung mit mir fort, als letztes Geschenk der Heimat, in die Stadt.“

„Wie? Sie wollen in die Stadt ziehen?

„Mein Bruder will es so. Er langweilt sich hier, jetzt, wo er nichts mehr zu tun hat.“

„Aber das wird Ihnen schwer fallen, liebe Mutter Reusch. Auf ihre alten Tage noch.“

„Freilich. Und ich hätts ja auch nicht gebraucht. Der Herr Bertsch hat mir Unterkunft angeboten in seinem Hause, aber ich mochte doch meinen Bruder nicht allein lassen.“

„So, der Herr Bertsch —“

„Ja, wir haben uns nämlich etwas aneinander gewöhnt, diesen Winter. Am Weihnachtsabend wars, da kam er zu uns. „Lassen Sie mich ein Stündchen bei Ihnen bleiben, Reusch-Mutter,“ sagte er zu mir, „sonst packt mich noch das graue Elend, da droben in meinem einsamen Hause; man sitzt ja so schon genug allein, Abend für Abend.““

Von Eke von Selbach kam kein Laut, da fuhr die Blinde fort:

„Da hat sichs denn halt so gemacht. Er ist öfter einmal gekommen, der Herr Bertsch, und schließlich hat er beinahe jeden Abend hier gesessen. „Sie sind doch wenigstens ein Mensch, Reusch-Mutter, mit dem man reden kann. Ueber alles, wenns sein muß,“ sagte er mir einmal. Und er hat mir denn auch so manches erzählt, wovon er wohl sonst nie zu einem Menschen ein Wörtlein gesagt. Bin ja freilich auch schon seiner Mutter selig die beste Freundin gewesen.“

Noch immer schwieg Eke. Aber ein schwerer Atemzug klang herüber zu der Greisin. Da wandte diese die lichtlosen Augen zu der jungen Frau hin.

„Er ist ein guter Mensch, der Herr Bertsch. Es verkennt ihn wohl so mancher. Denn er ist hart und rauh nach außen. Es ist wahr — auch er hat seine Schwächen, und es ist heißes Blut in ihm. Das hat ihm wohl schon manchmal bitter Leid eingebracht. Ihm und andern. Aber ich meine: das kann halt nicht anders sein. Leute wie er, die so Großes vollbringen im Leben, haben eben eine überschäumende Kraft. Die macht sich einmal Luft, hier und da. Aber wer ihm das zur schweren Schuld anrechnet, der tut ihm unrecht. Ganz gewiß.“

Wie ein leises, eindringliches Mahnen klang es. Da ging ein Regen durch Eke von Selbach.

„Ja, wenn jeder dächte wie Sie —.“

Und sie reichte der Greisin die Hand.

„Leben Sie wohl, liebe Frau Reusch. Sie werden glücklich sein, wo Sie auch weilen, denn Sie haben das Beste in sich, was uns Menschen gegeben werden kann — die Güte, die alles versteht.“

Mit einem langen, schmerzlichen Pressen umfing die junge Hand die welken Finger, dann ein leises Aufrauschen der Gewänder — die **Reusch-Mutter saß wieder allein unter der Linde.**

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Na. In der Berichtswoche vom 18. bis 24. November 1920 wurde die Lage des Arbeitsmarktes durch die infolge der trockenen Witterung entstandene starke Hemmung in der Stromerzeugung sehr beeinflußt. In einer großen Zahl von Betrieben mußte die Arbeitszeit verkürzt werden, und wenn Niederschläge noch weiterhin ausbleiben, werden vollkommene Schließungen wohl nicht zu umgehen sein. Im allgemeinen sind die Betriebe verhältnismäßig günstig beschäftigt, was nicht zuletzt auf den Tiefstand des Markkurses und des Weihnachtsgeschäfts zurückzuführen ist.

Soweit noch eine Nachfrage nach Arbeitern für die Landwirtschaft besteht, so kann sie mit Ausnahme von weiblichen Arbeitskräften, die melken können, stets umgehend gedeckt werden. Die Metall- und Maschinenindustrie weist stärkere Zurückhaltung auf, dagegen sind die Holzindustrie und das Spinnstoffgewerbe gut beschäftigt. Diese Berufe weisen fortwährend starke Nachfrage nach Facharbeitskräften auf. Dasselbe gilt für die Bekleidungsindustrie. Für das Baugewerbe werden noch Maurer und Zimmerleute gesucht, ein lebhafteres Angebot besteht nur von Malern und Erdarbeitern. Das Genußmittelgewerbe entwickelt sich wieder etwas günstiger, es werden vor allem Zigarrenmacher und verwandte Berufe angefordert. Das Vervielfältigungsgewerbe zeigt noch keine Besserung, dagegen nimmt die Beschäftigung im Handelsgewerbe langsam aber stetig zu. Es darf aber auch nicht vergessen werden, daß die Lage gerade in diesem Berufszweige die schlechteste war und heute noch Hunderte von Handelsangestellten erwerbslos sind. Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe ist die Lage sehr ruhig geworden. Für häusliche Dienste werden dagegen immer noch weibliche Arbeitskräfte in großer Zahl verlangt.

Wie schon zu Anfang erwähnt wurde, mußten mehrere Betriebseinschränkungen vorgenommen werden; nach den eingegangenen Meldungen wurden davon etwa 135 Arbeiter betroffen, von denen einige zur Entlassung kamen. Wiedereröffnungen sind in der Berichtswoche keine erfolgt.

Erwerbslosenunterstützung wurde an 3146 Männer und 140 Frauen mit 329 728 M bezahlt. Kurzarbeiterzulagen wurden an 1127 Männer und 94 Frauen mit 52 218 M gewährt.

Mit Notstandsarbeiten wurden in der Berichtswoche 2486 Erwerbslose beschäftigt.

*

:: **Karlsruhe**, 29. Nov. In der auf Donnerstag nachmittag anberaumten Sitzung des Badischen Landtags wird, wie verlautet, Finanzminister Köhler den zweiten Nachtrag zum Staatsvoranschlag 1920 vorlegen.

= **Ettlingen**, 29. Nov. Der Aerztestreik im hiesigen städtischen Spital ist nach einer gegenseitigen Aussprache der Stadtgemeinde und des Aerztevereins beendet. Der Aerzteverein wird auf Wunsch der Stadtgemeinde erneut einen Vorschlag zur Besetzung der städtischen Spitalarztstelle, die der Anlaß zu dem Streik war, machen.

+ **Pforzheim**, 29. Nov. Die von der Gemeinnützigen Baugesellschaft durchgeführte Erbauung von 10 Zweifamilien- und 16 Einfamilienhäusern für die Eisenbahnverwaltung am Wartberg mußte wegen Erschöpfung der Mittel unterbrochen werden. Um die Bauarbeiten alsbald wieder aufnehmen zu können, will die Eisenbahnbetriebskrankenkasse eine Million Mark leihen, wenn Stadt und Eisenbahnverwaltung die selbstschuldnerische Bürgschaft übernehmen. Der Bürgerausschuß gab hierzu seine Genehmigung.

* **Bretten**, 29. Nov. In der Gedächtnishalle des Melanchthonhauses sind hier neue Wandgemälde des Karlsruher Prof. Groh aufgehängt worden. Das erste Bild zeigt den neunjährigen Melanchthon in seiner Vaterstadt Bretten, das zweite schildert die Uebergabe der Augsburger Konfession an Kaiser Karl V. am 25. Juni 1530, das dritte Bild behandelt die Eröffnung der „Oberen Schule" (jetzt Melanchthongymnasium) im Aegidien-Kloster in Nürnberg am 25. Mai 1526 und das vierte Bild erinnert an den Besuch Melanchthons in seiner Vaterstadt Bretten im Sommer 1536.

dt. **Mannheim**, 28. Nov. Der Handelsmann Josef Kaufmann, in Firma Gebr. Kaufmann in Nierstein, hatte vom Winzerverein in Dalheim 8 Stücke Wein zu 15 000 M das Stück erworben und für 18 000 M das Stück an einen Gutsbesitzer weiter verkauft. Kaufmann kam also nur als Vermittler in Betracht und hatte demgemäß eine Provision von 3 Prozent zu beanspruchen. Diese 3600 M waren ihm für das Geschäft nicht genug, und so schlug er auf die Kaufsumme 24 000 M, sodaß ihm das Geschäft nahezu 30 000 M einbrachte. Das Urteil lautete auf 5000 M Geldstrafe. Der überforderte Gutsbesitzer verlangt außerdem die 24 000 M im Wege der Zivilklage zurück.

!! **Heidelberg**, 29. Nov. Der Bürgerausschuß von Röhrbach beschloß, die Frage der Eingemeindung nach Heidelberg vorläufig zurückzustellen.

:!: **Heidelberg**, 29. Nov. Der Altmeister der deutschen Nervenheilkunde Wilhelm Erb hier feiert am Dienstag seinen 80. Geburtstag. Der berühmte Gelehrte, der den größten Teil seiner Lehrtätigkeit an der Heidelberger Universität ausübte, wirkt auch heute obgleich er sein Lehramt schon vor 13 Jahren niedergelegt hat, noch in seinem Berufe. Die Nervenkathologie verdankt Wilhelm Erb die erschöpfende Beschreibung und Erklärung zahlreicher Krankheitsformen der Nerven und der verschiedenen Nervensysteme.

§ **Müllheim**, 29. Nov. Die Gendarmerie beschlagnahmte drei Koffer eines holländischen Reisenden, die über zwei Zentner Silbergeld, meist französische und belgische Münzen, enthielten.

— **Konstanz**, 29. Nov. Wegen Nichtablieferung von Getreide war der Landwirt Franz Xaver Weißhaar von Kirchdorf mit einer Gefängnisstrafe von einem Monat und 1000 Mark Geldstrafe bedacht worden. Auf seinen Einspruch ermäßigte das Schöffengericht Villingen diese Strafe auf eine Geldstrafe von 1500 Mark. Gegen dieses Urteil legte aber die Staatsanwaltschaft Berufung ein und die Konstanzer Strafkammer verurteilte den Landwirt Weißhaar zu 10 000 und 500 Mark oder 1 Jahr Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Kosten.

?? **Konstanz**, 29. Nov. Schon mehrfach ist über die Tätigkeit von Werbern der französischen Fremdenlegion Mitteilung gemacht worden. Letzter Tage kamen nun über Genf drei junge Deutsche in Konstanz an, darunter ein verheirateter Mann aus Karlsruhe, die im Rheinland, wo sie Arbeit suchten, von einem Fremden angesprochen wurden, der ihnen Arbeit im Wiederaufbaugebiet zusagte. Sie schenkten den Angaben des Fremden Glauben und fuhren mit ihm. Die Reise ging über Metz nach Marseille und nach Afrika. Als sie dort sich weigerten ihre Unterschrift für die Fremdenlegion zu geben, wurden sie mit etwa 20 anderen kriegsunfähigen Deutschen wieder nach Marseille abgeschoben, von wo aus sie über Lyon nach der Schweiz entflohen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. November.

Vom Expreßgutverkehr.

Der **Expreßgutverkehr** wird vom 1. Dezember d. Js. auf unseren Eisenbahnen derart eingeschränkt, daß das fast einer völligen Aufhebung gleichkommt. Von der Beförderung als Expreßgut sind von diesem Tage ab ausgeschlossen: 1. Stücke im Einzelgewicht von mehr als 50 Kilogramm. 2. Besonders schwierig zu verladende, sehr umfangreiche und solche Güter, die im Verhältnis zum Gewicht einen ungewöhnlich großen Laderaum einnehmen, wie Hutschachteln, Korbwaren, Möbel, sowohl größere wie Tische, Sofas, Schränke, Klaviere, wie auch Kleinmöbel, Stühle usw., Drahtmatratzen, ganze Oefen jeder Art, Feder- und Wolleballen von mehr als 1½ Meter Länge und 880 Zentimeter Breite, Holzwolle in losen Ballen, lebende Pflanzen und Bäume in großen Kübeln ohne feste Handgriffe, Leitern, Stangen, Bretter, Eisen- und Stahlwaren (Stäbe, Rohre von über 4 Meter Länge, landwirtschaftliche Maschinen). 3. Große Boltiche, leere Fässer, Körbe, Kisten, Steigen, unzerlegte Lattengestelle und ähnliche Güter. 4. Kleinere Stückebis zu 5 Kg., sowie solche Stücke auch mit größerem Gewicht, die infolge ihres kleinen Umfanges in erhöhtem Maße der Gefahr des Abhandenkommens ausgesetzt sind, z. B. solche in der Größe von Feldpostschachteln, Zigarrenkisichen u. dergl. Den Aufgebern ist die Versendung mit der Post anheimzustellen. Von dieser tiefeinschneidenden Maßregel der Eisenbahn-Generaldirektion waren dem Publikum bisher keinerlei Mitteilungen gemacht worden, und sie wirkt deshalb um so schärfer auf die Betroffenen. Es wird uns berichtet, daß gestern schon am Hauptbahnhof und bei der Annahmestelle in der Karlstraße Sendungen zurückgewiesen worden sind, während die Verordnung doch eigentlich mit dem 1. Dez. in Kraft treten soll. Wie sich dies verhält, ist unkontrollierbar, immerhin bleibt die ganze Maßnahme sehr zu bedauern.

*

Veränderungen in der Wasser- und Straßenbauverwaltung. Im Bereiche der Wasser- und Straßenbauverwaltung wurden ernannt: Baurat Hermann Drach zum Oberbaurat, Obervermessungsinspektor Ludwig Stutz, Obermaschineninspektor Heinrich Schember, sowie die Oberbauinspektoren Karl Spieß, Adolf Schuler, Karl Kleiner, Hermann Wielandt und Josef Altmayer zu Bauräten in gehobenen Stellen, Amtmann Dr. Konstantin v. Bayer-Ehrenberg zum Regierungsrat in gehobener Stelle, Finanzamtmann Theodor Ganter zum Regierungsrat, Bauinspektor Rudolf Bulsson zum Baurat und Bauingenieur Adolf Margstein zum Regierungsbaumeister.

(!) **Ergebnis der Kindersammlungen.** Die am Sonntag vorgenommenen Sammlungen haben, soweit Karlsruhe in Betracht kommt, ergeben: Bei den Haussammlungen 17 000 Mk., bei den Straßensammlungen 8000 Mk. Die Sammlungen in den Betrieben von Karlsruhe sind noch nicht beendigt. Weiter wurden gespendet vom Bankhaus Veit L. Homburger 20 000 Mk., vom Bankhaus Strauß u. Co. 30 000 Mk. und von der Brauerei- und Spiritusgesellschaft Sinner 10 000 Mark.

Viehzählung. In diesen Tagen werden der Bekanntmachung des Bürgermeisteramts vom 27. November zufolge die am 1. Dezember vorhandenen Viehbestände festgestellt. Die Erhebung wird in der üblichen Weise durch die Schutzmannschaft von Haus zu Haus vorgenommen. Wer bis einschl. 5. Dezember nicht befragt sein sollte, ist verpflichtet, dies mündlich oder schriftlich am 6. Dezember beim städtischen Statistischen Amt, Zähringerstr. 98, in den Vororten bei den Gemeindesekretariaten zu melden.

Die Tätigkeit der Krankenschwestern. Von der Bad. Aerztekammer ist neuerdings darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Krankenschwestern, besonders in den amtlichen Gemeinden ihre Befugnisse überschreiten und in ausgedehntem Maße Krankenbehandlung treiben. Das Krankenpflegepersonal ist deshalb erneut darauf hingewiesen worden, daß es sich jeder ärztlichen Behandlung seiner Pflege anvertrauten Kranken zu enthalten hat soweit nicht in der Verordnung vom 2. Juni 1908 über das Hilfspersonal im Gesundheitswesen Ausnahmen zugelassen sind.

§ **Gesangverein Freundschaft.** Aus Anlaß des gelungenen Konzertes zur Feier seines 50jährigen Stiftungsfestes veranstaltete der Gesangverein „Freundschaft" in seinem Vereinslokal einen recht gemütlichen Familienabend, der sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen hatte. Am Eingang des schönen Abends ergriff der langjährige erste Vorsitzende, Herr Kaufmann Hertle, das Wort und dankte in schlichter, aber herzlicher Art allen Mitwirkenden für den ganz hervorragenden Verlauf des Festkonzertes. Bei dieser Veranstaltung konnte Langeweile nicht in den Saal ziehen, denn die Leitung hatte für ein reichhaltiges und genußreiches Programm Sorge getragen. Daraus seien nur die solistischen Darbietungen herausgegriffen. Zunächst muß Frau Lina Rotzbach genannt werden, welche prächtige Lieder spendete. Da ihr Sopran gut durchgebildet ist und sie ihre vornehmen Vorträge seelisch zu vertiefen weiß, konnte man ihren Gaben mit wirklichem Genuß lauschen. Herr Musikdirektor Max Thiede, der bewährte und zielsichere Chormeister des Vereins, erfreute durch wundervolle Vorträge auf der Viola. Als geschickte und anschmiegsame Begleiterin am Flügel zeigte Frl. Sandrock ihr schönes Können. So bildete der Familienabend einen würdigen Abschluß der vorangegangenen Festfeier.

ep. Der **Bund für Familie und Volkskraft** hatte zu Freitag abend eine Versammlung zur Besprechung der Prostitutionsfrage einberufen. Der große Rathaussaal war gefüllt von Männern und Frauen, die den Erörterungen folgten. Der Vorsitzende, Herr Stadtschularzt Dr. Paull, begrüßte die Erschienenen und leitete die Versammlung. Zwei Vorträge wurden über das Thema gehalten. Zuerst sprach Herr Professor Dr. Lossen, katholischer Religionslehrer am Gymnasium hier; er beleuchtete das Thema vom ethischen Standpunkte aus. Darnach referierte Exellenz H. Dr. Uikel, der seinem Vortrag seine Erfahrungen aus einer langjährigen staatsanwaltlichen Praxis zu Grunde legte. An der Aussprache beteiligten sich Herrn Schriftsteller Dr. Sexauer, Frauenarzt Dr. Stahl und Frl. Dr. Baum vom Arbeitsministerium. Zuletzt wurde folgende Entschließung angenommen: „Die gewerbliche Unzucht ist ein Uebel, das aufs Schwerste an der körperlichen und geistigen Gesundheit unseres Volkes zehrt und dadurch den Bestand unserer Nation ernstlich in Frage stellt. Deshalb muß mit allen Mitteln gegen dieselbe vorgegangen werden. Mit dem bisherigen System der Reglementierung hat sich der Staat der Möglichkeit eines zielbewußten und kraftvollen Vorgehens gegen die Gewerbsunzucht selbst beraubt. Daher ist die Preisgabe jeglicher Reglementierung zu fordern. Sobald Staat und Gesetzgebung frei von der Fessel der Reglementierung sind, hat die Bestrafung der Gewerbsunzucht bei beiden Geschlechtern im vollen Umfang in Kraft zu treten, wobei auf die Verfolgung der Kuppelei besonders Sorgfalt zu legen ist. Da der von der Reichsregierung neuerdings ausgearbeitete Gesetzentwurf die Gewerbsunzucht und die Wohnungskuppelei vollständig straffrei lassen will, muß er als schädlich und die Gewerbsunzucht begünstigend bezeichnet werden. Es muß verhütet werden, daß er Gesetz werde."

+ **Das Kunsthaus Friedrich Sebald**, Waldstraße 30, bringt in seiner Weihnachtsausstellung eine sorgfältige Zusammenstellung von Kunstwerken folgender Künstler: Prof. Walther Conz; Karl Deppert; Prof. Hermann Goebel; Leo Haas; Prof. Albert Haueisen; Hans Hausmann; W. Hubbuch; Leo Kahn; Josef Kammerer; H. Brommer; Hans Schöpflin; Friedrich Siearist; Bildhauer H. Kollmar; Atha Rodnagel; K. Seckinger. Außerdem eigene kunstbandwerkliche Erzeugnisse.

Bevorstehende Veranstaltungen.

∧ **Lieder-Abend Suter-Moser.** Heute, Dienstag, den 30. November, findet abends 7½ Uhr im „Eintrachtsaale" der Lieder- und Arienabend der Konzertsängerin Helene Suter-Moser statt, auf den nochmals empfehlend hingewiesen sei. Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse.

+ **Bund Deutscher Flieger**, E. V., Ortsgruppe Karlsruhe. Der für Mittwoch, den 1. Dezember, angekündigte Vortrag wird verschoben. Näheres wird im Inseratenteil dieses Blattes noch bekanntgegeben.

Die **Eröffnung der Kleinkunstbühne im „Roten Haus"** findet am 1. Dezember, abends 7½ Uhr, vor geladenen Gästen statt. Die erste öffentliche Aufführung ist am 2. Dezember. Das Unternehmen wird — wie man uns schreibt — im vornehmsten Stil gehalten. Verschiedene Solomitglieder des Landestheaters haben sich verpflichtet, bei den allabendlichen Darbietungen mitzuwirken. Dadurch wird das Niveau der Darbietungen bestimmt. Außer Mitgliedern des Landestheaters sind noch namhafte auswärtige Kräfte gewonnen worden. Der Spielplan wechselt fast jeden Abend, wodurch eine reichhaltige und angenehme Abwechslung erzielt wird.

+ **Das Symphoniekonzert unseres Landestheater-Orchesters** am kommenden Donnerstag bringt als Solisten Karl Friedberg, den bekannten Pianisten, der eines der besten Klavierkonzerte, das Griegsche, zum Vortrag bringen wird. Als Hauptnummer des Programms hat Theodor Hausmann, der als Gastdirigent das Orchester führen wird, die 4. Symphonie von Brahms gewählt, eine schwere Aufgabe, aber zugleich ein Prüfstein bester Art für das musikalische Können eines Dirigenten. Beethovens Coriolan-Ouvertüre wird den Abend eröffnen, zwei Stücke für kleines Orchester von Frederik Delius dürften als Seltenheit besonderes Interesse finden. Die Eintrittspreise für dies Symphoniekonzert sind ganz niedrig gehalten, sodaß jedermann der Besuch ermöglicht ist. Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt.

Laxin-Konfekt
regelt den Stuhlgang
bei Erwachsenen und Kindern.
Ärztlich empfohlen!
22939

Aus Kunst und Wissenschaft.

Wunder der biologischen Chemie.

Die neueste Nummer der „Süddeutschen Monatshefte" führt in dankenswerter Weise die jüngsten Fortschritte der Physik und Chemie, dargestellt durch Münchener Forscher, der deutschen Lesewelt vor, als Beweis dafür, daß der Weltkrieg die wissenschaftliche Entwicklung nicht aufzuhalten vermochte und daß speziell die deutsche Forschung in den letzten Jahren ungeachtet des Weltbrandes zahlreiche neue Triumphe feierte. Geheimrat Dr. Friedrich v. Müller, der Internist der Münchener Universität, steuert einen auch den Laien lebhaft fesselnden Artikel über die Fortschritte der biologischen Chemie während des Krieges bei, dem wir die nachstehenden Ausführungen entnehmen, die zeigen, wie unermüdlicher Forschungswille in die Geheimnisse des menschlichen Organismus eindringt und es ihm gelingt, beispielsweise Rätsel zu lösen, die bisher die Zusammensetzung des menschlichen Blutes, dieses Trägers alles menschlichen Lebens geboten hat.

Das Blut, das alle Organe durchpült und ihnen durch den Blutfarbstoff den für die Oxydationsprozesse notwendigen Sauerstoff sowie die ernährenden Materialien zuführt, ist in den letzten Jahren sehr eingehenden Untersuchung unterworfen worden. Diese haben nicht nur für die Erklärung der Lebensvorgänge, sondern speziell auch für die Diagnose krankhafter Zustände höchst wichtige Resultate gezeitigt. Dabei kam sehr zustatten daß nach dem Vorgang von Piegl Methoden gefunden worden sind, welche auch bei Anwendung kleinster Substanzmengen, etwa von Zentigrammen oder Milligrammen, noch zuverlässige Resultate ergeben. Die Mikroanalyse des Blutes hat jetzt Eingang in weitem Umfange Eingang gefunden in die Diagnostik innerer Krankheiten, und es kann zum Beispiel aus einer Vermehrung des Harnstoffs oder der Harnsäure oder des Zuckers im Blute die Diagnose gestellt werden, ob Nierenkrankheit, Gicht oder Diabetes vorliegt.

Neben den Untersuchungen, die sich mit der Erforschung der eigentlichen Lebensvorgänge beschäftigen hat aber auch die einfache Analyse der im Körper vorhandenen Stoffe nicht stillgestanden. Hier sei zuerst der schönen Untersuchungen von Willstätter über die Konstitutionen der Blatt- und Blütenfarbstoffe gedacht. Das Chlorophyll konnte erkannt werden als zusammengesetzt aus einer Reihe von Kernen, welche aus vier Kohlenstoff- und einem Stickstoffatom zusammengesetzt sind. Die Phyrrolkerne sind unter sich und mit einem Molekül Magnesium (nicht wie man früher dachte Eisen) verbunden. Nicht unähnlich ist der Blutfarbstoff der Tiere konstituiert. Auch hier eine bestimmte Zahl substituierter Pyrrolkerne, die um ein Eisenatom gelagert sind. Die Gallenfarbstoffe sind prinzipiell ähnlich, aber es fehlt ihnen das Eisen, und wir kommen damit allmählich zu einem gewissen Verständnis, wie sich der Blutfarbstoff in den Gallenfarbstoff umwandeln kann.

Die Zellen, aus denen die Körper der Tiere und Pflanzen aufgebaut sind, enthalten bekanntlich alle einen Kern. Während man früher dachte, daß dieser Kern ähnlich dem Zelleib aus Eiweißstoffen bestände, ist vor allem durch die Untersuchungen Albrecht Kessels die Konstitution dieser Kern- oder Nukleinsubstanzen aufgeklärt worden, und es ist nachgewiesen worden, daß sie aus Phosphorsäure, einer Zuckerart und aus eigentümlichen organischen Basen bestehen, die man als Nukleinbasen bezeichnet.

Neben den eigentlichen Fetten existieren weit verbreitet in allen Organen, besonders aber auch im Gehirn, im Eigelb usw. fettähnliche, lipoide Substanzen, deren Studium in jüngster Zeit mit besonderem Eifer aufgenommen worden ist. Zu ihnen gehören die Lezithine, die sich im Eidotter finden und die als besonderes Kräftigungsmittel gelten. Sie enthalten neben den Fettsäuren auch Cholin und Phosphorsäure; andere Lipoide sind noch reicher an Phosphorsäure und wieder andere enthalten als wichtigen Bestandteil das Cholosterin. Dieses wurde zuerst aus den menschlichen Gallensteinen gewonnen. Außerdem konnte das Cholosterin in fast allen Zellen, besonders den roten Blutkörperchen, nachgewiesen werden, während im Blutserum vorwiegend Verbindungen des Cholosterins mit Fettsäuren vorhanden sind. Dieser Stoff muß also eine beträchtliche Bedeutung besitzen, und man glaubt annehmen zu müssen, daß er vielleicht an der Bildung jener schützenden Hülle beteiligt sei, welche die Blutkörperchen umgibt. Für diese Annahme spricht der Umstand, daß der Aether, welcher Fette und fettähnliche Substanzen leicht löst, noch in kleinsten Mengen dem Blut zugesetzt, die roten Blutscheiben zur Auflösung bringt und dadurch den in ihnen enthaltenen Blutfarbstoff in das Blutserum übertreten läßt. Des ferneren konnte H. Meyer zeigen, daß das Cholosterin mit gewissen Giften, zum Beispiel den Saponinen, eine chemische Verbindung eingeht und sie dadurch unschädlich macht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß das Cholosterin auch bei der Giftabwehr im Körper eine Rolle spielt.

= **Landestheater.** „Der lebende Leichnam", Tolstois nachgelassenes Drama, in 12 Bildern, erlebt Mittwoch den 1. Dezember seine Erstaufführung im Landestheater, nachdem es bereits fester Bestandteil des deutschen Theaterspielplans geworden ist. Bei dieser Vorstellung, die Felix Baumbach inszeniert, kommt zum erstenmal die Drehbühne in Anwendung, welche einen nur durch eine einzige große Umbaupause unterbrochenen glatten Ablauf der zwölf Bilder ermöglichen soll. Hauptdarsteller sind Rudolf Essek als Fedja, Alwine Müller als seine Frau Lisa, Robert Bürkner, der den Karenin spielt, und Adele Creutznach als Zigeunerin Mascha. In weiteren Rollen sind tätig: Margarete Pix, Marie Frauendorfer, Paul Paschen, Fritz Herz. Die Bühnenbilder sind ausgeführt von Emil Burkard.

Die Brüder Busch. Generalmusikdirektor Fritz Busch aus Stuttgart soll Anfang Dezember ein Sinfoniekonzert in der Dresdener Staatsoper leiten. Möglicherweise schließt sich auch eine Opernvorstellung unter seinem Dirigentenstab an. — Adolf Busch ist in Wien eingetroffen und errang in einigen Konzerten u. a. mit Brahms, Beethoven und Händel große Erfolge.

Heinrich Knote, der bekannte Münchener Kammersänger feiert in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag.

Ferruccio Busoni spielte zum ersten Male seit dem Kriege wieder in Berlin. Er wurde mit langanhaltendem Beifall begrüßt.

Joseph Mann von der Berliner Staatsoper wurde zu einer großen Beethovenfeier, welche Mitte Dezember in Mailand stattfindet, verpflichtet.

Joseph Schwarz von der Berliner Staatsoper geht auf eine Gastspielreise nach Amerika. Er erhält pro Tag 500 Dollar und freie Fahrt für 2 Personen. Das sind nach heutigem Kurswert 34 000 Mk.

Frau Hafgreen-Dingela ist für die Festspiele in Madrid und Barcelona verpflichtet worden.

„Bankrott", 3 Akte von Georg Mannheimer, Schriftleiter an der Prager „Bohemia", hat bei seiner Uraufführung in Barmen warme Aufnahme gefunden. Das Werk behandelt im geschichtlichen Gewand die politischen und Kulturbewegungen der Gegenwart.

Die Neue Wiener Volksbühne hat „Die Kette", eine Lebenstragödie von Karl Anders, zur Uraufführung angenommen.

Ein deutsches Sinfoniehaus zu Ehren Beethovens. Eine Anzahl hervorragender Männer deutscher Kunst und Kultur haben sich zu einem Verein „Deutsches Sinfoniehaus" zusammengeschlossen, um der Verwirklichung des Planes Beethovens, eine Stätte für die Sinfonie zu schaffen, näherzutreten. Der Münchener Architekt, Professor E. Haiger, hat bereits einen Entwurf für den geplanten Monumentalbau ausgearbeitet und sich dabei an die Formen des klassischen Tempel der Antike gehalten. Zu den Förderern des Planes gehören u. a.: Fritz Busch, Sigmund von Hausegger und Paul Ehlers in München und der Allgemeine Deutsche Musikerverband.

MARKE „JACOBI 1880" DEUTSCHER WEINBRAND JACOB JACOBI STUTTGART
Vertreter: August Reuter, Karlsruhe i. B., Karlstrasse 116. • • Telephon 4682.

Parteitag der badischen Sozialdemokratie.

bl. **Baden-Baden**, 29. November. Am Samstag wurde die Aussprache über die Parteitaktik zu Ende geführt. Eine Entschließung, wonach die Geistesarbeitergruppen als Werbeausschüsse der Partei eingegliedert werden sollen, wurde angenommen.

Dr. Dietz-Karlsruhe trat für den Antrag Karlsruhe auf schärferes Auftreten ein und erklärte: Der Antrag ist zeitgemäß, ja sogar notwendig. Die Grenzen der Demokratie müssen zur Sprache gebracht werden, schon deshalb, weil wir bei einem Rechtsputsche alle Mittel zur Anwendung bringen müssen. Die Grenzen der Demokratie liegen darin, festzulegen, was wir machen, wenn die formal-juristische Demokratie dazu benützt wird, die Republik und die Errungenschaften der Revolution zu beseitigen. Da hört die Grenze der Demokratie auf und dies muß in das Parteiprogramm. Die Demokratisierung muß auch eine Grenze haben, wenn die Sozialisierung verschleppt wird. Nach der Revolution sprachen alle Parteien von der Sozialisierung, heute hört man nichts mehr davon. Hier dürfen wir uns nicht an der Nase herumführen lassen.

In der weiteren Aussprache pflichtete nur ein Redner den Ausführungen des Dr. Dietz bei; dagegen lehnten insbesondere Stadtrat Grumbach-Freiburg, Stadtrat Kullmann-Karlsruhe, Dr. Adolf Braun-Berlin, der Vertreter des Parteivorstandes, und andere Redner dessen Forderungen ab. Minister **Remmele** bemerkte, daß die Sozialdemokratie in der Koalitionsregierung naturgemäß nicht alle Wünsche durchsetzen konnte. Beschwerden solcher Art seien bei den bürgerlichen Parteien noch mehr vorhanden als bei der Sozialdemokratie. Dies läge im Wesen der Koalition. Es sei auch nicht richtig, daß wenn die Sozialdemokratie den Bettel hinwerfe, die anderen gleich zusammenbrechen. Man sehe nur nach Württemberg und nach Bayern. Dr. Dietz stelle in der praktischen Arbeit draußen nicht seinen Mann, er verfasse nur Resolutionen und kritisiere in den Versammlungen. — Abg. **Marum**-Karlsruhe fragte, ob die sozialdemokratische Landtagsfraktion schärfer aufgetreten sei, als Dr. Dietz noch Mitglied war.

Bei der Abstimmung wurde der Karlsruher Antrag, der eine größere Schärfe als bisher in der Vertretung der sozialdemokratischen Forderungen verlangt und bei Ablehnung die Konsequenzen durch Austritt aus der Koalitionsregierung bezogen wissen wollte, mit übergroßer Mehrheit abgelehnt.

In den Bezirksvorstand wurden gewählt: Strobel, Georg, Stadtrat, Mannheim; Hahn, Karl, Landtagsabg. Mannheim; Therese Blase, Landtagsabg., Mannheim; H. Krämer, Parteisekretär, Mannheim; Oskar Geck, Reichstagsabg., Mannheim; Jakob Trumpfheller, Stadtverordneter, Mannheim; Lintz, Direktor, Mannheim, Georg Pfeiffle, Stadtverordneter, Mannheim; Jean Ritzert, Arbeitersekretär Mannheim; G. Zimmermann, Redakteur, Mannheim.

Abg. **Marum** berichtete über die Arbeiten des Badischen Landtags und stellte fest, daß im vorigen Jahre der Landtag unter dem Zeichen der Verfassung, in diesem Jahre unter der Aufgabe, Gesetze zur Fortentwicklung des Sozialismus auszuarbeiten, gestanden habe. Heute spiele das Parlament eine andere Rolle als früher: früher habe die Bedeutung des Parlamentes in seiner propagandistischen Wirkung bestanden, heute handle es sich für die Sozialdemokratie darum, durch das Parlament Ziele zu erreichen, positiv zu wirken. Dadurch würden die Arbeiten vom Plenum vielfach in die Kommissionen verlegt. Der Redner besprach sodann die Arbeiten des Landtages.

In der Aussprache verlangte Reichstagsabg. Oskar **Geck**-Mannheim die Vereinigung von Baden und Württemberg. Minister **Rückert** bezeichnete die Verschmelzung von Baden und Württemberg als eine deutsche Frage. Wenn ein Staat entstehen würde, wie Bayern, dann wären die größten Bedenken zu erheben. Das Hagenschießunternehmen habe gezeigt, daß es keinen Zweck habe, nur soziale Gesetze zu machen, nur Verordnungen zu erlassen, sondern, daß auch die Menschen da sein müssen, die im richtigen Sinne die Gesetze und Verordnungen ausführen. Sonst nütze das schönste Sozialisierungsgebäude nichts, wenn die Menschen nicht sozialistisch denken. **Graf**-Pforzheim begründete einen Antrag auf Vereinigung von Baden und Württemberg.

Bei der Abstimmung wurde gegen eine Stimme folgende Entschließung angenommen: „Der Parteitag billigt die Tätigkeit der Landtagsfraktion und der sozialdemokratischen Regierungsmitglieder und spricht ihnen sein Vertrauen aus.“ Dann wurde eine Entschließung angenommen, durch die der Parteitag den Vorschlag des Gesetzentwurfes über die religiöse Erziehung, der dem Landtag zur Beratung vorliegt, ablehnt. Endlich wurden noch Entschließungen zur Steuerveranlagung und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und eine Anzahl Anträge aus verschiedenen Gebieten gutgeheißen.

Am Sonntag berichteten Stadtrat **Grumbach**-Freiburg und Landtagsabgeordneter Eugen **Geck**-Karlsruhe über die neue Städte- und Gemeindeordnung, Reichstagsabg. Oskar **Geck**-Mannheim hielt eine längere Ansprache über die politischen Aufgaben der Sozialdemokratie beim Wiederaufbau Deutschlands. Landtagsabgeordneter **Dr. Kraus** behandelte in einem ausführlichen Referat die wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart und die Aufgaben der Sozialdemokratie.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Kapitalserhöhungen.** Maschinenfabrik Weingarten, vorm. Heinrich Schatz A.-G. Weingarten (Württemb.) schlägt Erhöhung um 3 auf 6 Mill. ℳ vor. — Franz Seiffert & Co. A.-G. beschloß Verdoppelung des Kapitals zur Stärkung der Betriebsmittel um 4 Mill. ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt. Aktien-Ausgabekurs 152 Proz. im Verhältnis 1:1. — Bergisch-Märkische Margarinenwerke F. A. Isserstedt A.-G. in Elberfeld beantragt die Ausgabe von 15,5 Mill. ℳ ab 1. Jan. 1920 dividendenberechtigter Inhaberaktien. — Fr. Hesser Maschinenfabrik A.-G. in Stuttgart-Cannstatt beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. ℳ durch Ausgabe von 1000 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 ℳ unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre.

Dividendenerhöhungen. Die Mannheimer Versicherungsgesellschaft hat für das Jahr 1919/20 einen Nettogewinn von 1 641 152 ℳ erzielt, im Vorjahre 1 253 359 ℳ. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf 15. Dezember festgesetzten Generalversammlung vorzuschlagen, 22 Proz. (i. V. 20 Proz.) Dividende zu verteilen und aus verschiedenen Zuwendungen und Rückstellungen 175 000 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapitalreserve von 2 262 000 ℳ übersteigt die statutarische Maximalhöhe von 2 500 500 ℳ. — Die Kontinentalversicherungsgesellschaft Mannheim erzielte einen Nettogewinn von 504 606 ℳ, im Vorjahre 258 670 ℳ. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf 15. Dezember festgesetzten Generalversammlung vorzuschlagen, 23 Proz. (i. V. 20) Dividende zu verteilen, aus verschiedenen Zuwendungen und Rückstellungen 150 000 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapitalreserve hat die statutarische Maximalhöhe von 625 000 ℳ.

Drahtliche Handelsnachrichten.

= **Continentale Versicherungs-Gesellschaft Mannheim.** Diese Gesellschaft erzielte 1919/20 einen Reingewinn von ℳ 504 606 (i. V. ℳ 258 670). Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 15. Dez. festgesetzten H.-V. vor, 22 (20) Proz. Dividende zu verteilen und außer verschiedenen Zuwendungen und Rückstellungen ℳ 150 000 auf neue Rechnung vorzutragen.

= **Süddeutsche Juteindustrie Mannheim.** In der heutigen H.-V. in der 2842 Aktien vertreten waren, wurde die Dividende auf 4 Proz. und die Sondervergütung ebenfalls auf 4 Proz. festgesetzt. Wie der Vorsitzende auf Anfrage erklärte, seien die Verhältnisse auf den Rohstoffmärkten zu unsicher, als daß sich über die Aussichten Bestimmtes sagen ließe. Der Gesellschaft sei die Beschäftigung bis Ende März 1921 gesichert und es seien auch die erforderlichen Rohstoffe dafür vorhanden. Die Sondervergütung rühre aus einem Gewinn her, der durch Verkauf von Vorräten aus einer anderen Fabrikation, die man nicht mehr benötigt hat, erzielt wurde. Man habe ihn den Aktionären zufließen lassen wollen, weil sie im Vorjahre keine Dividende erhalten haben.

Löwenbrauerei Louis Sinner A.-G., Freiburg i. Br. Auch diese Brauerei-Gesellschaft hat unter der ungenügenden Gerstenzuteilung und unter der Konkurrenz gehaltvollerer nicht badischer Biere zu leiden gehabt. Aus einem Reingewinn von ℳ 403 619 (107 652) wird eine Dividende von 5 (3) Proz. verteilt. Der erhöhte Gewinn ist nicht auf den eigentlichen Betrieb, sondern auf den günstigen Verkauf einiger Grundstücke zurückzuführen.

:: **Brauerei-Gesellschaft Rettenmeyer-Tivoli A.G. Stuttgart.** Der Dividendenvorschlag von 6 Proz. stellt, wie nachträglich bekannt wird, lediglich das Betriebsergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr dar. Er enthält also nicht den Erlös aus dem Verkauf der Anlagen und Materialien der Tivolibrauerei. Dieser wird erst im nächsten Geschäftsjahr zur Verrechnung gelangen.

⊙ **Ostertagwerke Vereinigte Geldschrankfabriken A.G. Aalen (Württ.)** Von dem im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Reingewinn 509 885 ℳ (361 569) verbleibt nach Abzug der Unkosten mit 323 069 (212 966) und der Abschreibungen von ℳ 27 913 (27 616) ein verteilungsfähiger Reingewinn von ℳ 186 142 (155 609), aus dem wie im vorigen Jahre 10 Proz. zur Ausschüttung auf das verdoppelte Aktienkapital gelangen.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Die Gesellschaft hat ihre Anlage am Niederrhein (Duisburg) an die Rheinischen Stahlwerke unter günstigen Bedingungen abgestoßen. (Drahtbericht.) angeboten. Die restlichen 1 Mill. Mk. verbleiben dem Konsortium zur freihändigen Verwaltung. Nach den gegebenen Mitteilungen ist die Gesellschaft mit Aufträgen und Abschlüssen gut versorgt und bietet Aussicht auf eine gute Dividende.

Die finanzielle Umgrupierung im Anilinkonzern.

Die a. o. H.-V. der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik Ludwigshafen am 27. November, bei der 343 288 Stimmen vertreten waren und die über die Verlängerung des bekannten Interessengemeinschaftsvertrages und über den Vorschlag der Bildung einer besonderen G. m. b. H. für die Stickstoffherstellung zu beschließen hatte, wurden die Anträge der Verwaltung nach eingehender Begründung ohne Erörterung einstimmig angenommen. Diese Pläne hatten zum Inhalte: 1. Von den Interessengemeinschaftsfirmen wird eine besondere G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 500 Mill. Mark gegründet, welches von den einzelnen Firmen im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote gezeichnet wird und auf das dementsprechend von der Ludwigshafener Gesellschaft eine Einlage im Betrage von Mk. 125 095 000.— zu leisten ist. 2. An die neugegründete G. m. b. H. werden die Ammoniak-Fabriken, in denen künstlicher Stickstoff hergestellt wird, Oppau und Merseburg nebst den dazu gehörigen Gipswerken Neckarzimmern und Niederfachswerfen zu dem Wert verkauft, mit welcher sie am 31. Dezember 1920 zu Buch standen. 3. Mit der neuen Gesellschaft wird ein Betriebsvertrag dahingehend abgeschlossen, daß sich in der bisherigen Geschäfts- und Betriebsleitung möglichst wenig ändert. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik wird also durch die Uebertragung der Ammoniak-Fabriken auf die neue Gesellschaft weder einen Buchverlust, noch einen Buchgewinn erzielen; ebensowenig ändert sich an der Gewinnverrechnung mit der Gemeinschaft irgend etwas. 4. Der am 18. August 1916 abgeschlossene, am 31. Dezember 1965 ablaufende Interessengemeinschaftsvertrag wird bis zum 31. Dezember 1999 verlängert, die Interessengemeinschaft darf nur nach einer mit einer Mehrheit von vier Fünftel des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals Zustimmung einer H.-V. gekündigt werden. Die gleiche Mehrheit bedarf einer H.-V.-Beschluß, welcher die Abänderung dieser Satzungsbestimmung zum Inhalt hat.

Zur Begründung wurde u. a. ausgeführt: Die bestehende Interessengemeinschaft habe sich durchaus bewährt, weshalb man bestrebt ist, sie noch mehr zu vertiefen und auf 99 Jahre zu verewigen. Dieser Beschluß wurde mitveranlaßt durch die erschwerte Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Teerfarbenindustrie auf den Weltmarkt, hervorgerufen durch Rohstoff- und Kohlenmangel durch die starke Auslandskonkurrenz, den Raub der deutschen Patente und die Einfuhrerschwerung in wichtigen Absatzgebieten.

Die Begründung des Antrages auf Ausscheidung der Stickstoffunternehmungen gipfelte darin, daß die Bilanzwerte der Ammoniakfabriken nach Fertigstellung der Arbeiten eine Höhe erreichen, welche mit dem Betrag des Grundkapitals der Badischen Anilin in keinem annehmbaren Verhältnis mehr stünde.

Marktberichte.

= **Mannheimer Produktenbörse** vom 29. Nov. An der heutigen Produktenbörse herrschte eine ruhige Stimmung; die Preisermäßigungen im Auslande, besonders in den Vereinigten Staaten, haben sich dabei ganz besonders bemerkbar gemacht. Die amtlichen Preise stellten sich für 100 Kilo Wagen frei Mannheim wie folgt: Gelber La Plata-Mais 390; Kleesamen (roter Klee) 2000 bis 2300; Kleesamen (Luzerne, italienischer) 3000 bis 3600; Wicken 300 bis 320; Erbsen (inländische) 425 bis 500; Erbsen (ausländische) 400 bis 500; Brasilbohnen 290 bis 310; Rangoonbohnen 320 bis 330; Linsen (ausländische) 550 bis 650, Linsen (inländische) 700 bis 900; Ackerbohnen (neue) 350, Wiesenheu 110 bis 130; Kleeheu 120 bis 140, Preßstroh 70 bis 80, gebundenes Stroh 55 bis 62, Biertreber 200 bis 230, Rapskuchen (ohne Sack) 200 bis 210, indischer Kokoskuchen 195 bis 210, Reis 700 bis 900, Raps 950 bis 1000, Leinsamen 800 bis 850 ℳ.

□ **Mannheimer Viehmarkt vom 29. November 1920.** Zum heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben: 75 Ochsen, 75 Bullen, 202 Kühe und Rinder, 54 Kälber, 66 Schafe, 204 Schweine. Preis per 50 Klg. Lebendgewicht: Ochsen ℳ 800—1100, Bullen ℳ 700—1000, Kühe und Rinder ℳ 500—1100, Kälber ℳ 850—1100, Schafe ℳ 600—780, Schweine ℳ 1400—1700.

= **Hamburger Metallmarkt** vom 29. Nov. An der heutigen Metallbörse wurden folgende Preise festgesetzt: 1 Kg. Silber (etwa 900 fein auf Grundlage 1000 fein): 1235 (1260) B, 1210 (1250), G. November: — (1260) B, — (1250) G. Dez.: 1240 (1260) B, 1215 (1255) G. 10 Kg. Zink (Hüttenrohzink, Lagerware): 775 (810) B, 750 (790) G. November: — (810) B. — (790) G. Dez. 725 (810) B, 750 (800) G. 100 Kg. Zink, ungeschmolzen: 500 (520) B, 475 (500) G. 100 Kg. Blei, doppelraff. Original-Hüttenweichblei ab Lager: 700 (740) B, 660 (700) G. ab Hütte: 700 (740) B, 660 (700) G. 100 Kg. Blei (Weichblei, doppelt raff.): 650 (700) B, 625 (650) G. 1 Kg. Zinn (Banca Straits): 57 (61) B, 56 (58) G. 1 Kg. Kupfer (greifbar Kai Hoden): 23 (24¼) B, 21½ (23) G. 1 Kg. Wirebars: 23 (24) B, 22 (23) G. 1 Kg. Kupferraffinade 18 (18½) B, 17 (17) G. 1 Kg. Quecksilber in Flaschen von 34 Kg. einschließlich Flasche: 103 (108) B, 98 (100) G. 1 Kg. Antimon: 9½ (9½) B, 8 (8½) G. 1 Kg. Nickel: 48 (51) B, 43 (47) G. 1 Kg. Aluminium: — (—) B, — (—) G. Elektrolyt: 2185 (2350) B, 2185 (2350) G.

Börsenberichte.

Stimmungsbild der Frankfurter Abendbörse. Die Abendbörse war einheitlich, auf den deutschen Aktienmärkten leicht zur Schwäche neigend. Die Bewegung auf dem Devisenmarkt zeigte wieder leicht anstrebende Haltung, da aus Belgien die noch unüberprüfbare Meldung kommt, daß der Vertrag über den Austausch der während der deutschen Besetzung in Belgien zurückgelassenen Markverträge noch nicht erfolgen würde, weil die belgische Partei die Gegenforderungen und Freigabe des deutschen Eigentums bisher nicht erfüllt habe. Man erwartet daher, daß die ℳ 6,1 Milliarden anderweitig auf den internationalen Börsenplätzen zur Verteilung kommen. Infolgedessen waren die Devisen teilweise fester. Dollarnoten 69½ vorübergehend 70, ebenso die Auslandswerte: Tebuantepec 481 + 11, Baltimore 525, Deutsch-Uebersee 980 + 5. Schantung, für die seit einigen Tagen wieder lebhafteres Interesse aufgetaucht war, notierten an der heutigen Nachbörse 610, das ist minus 23 gegen den ersten Kurs der Mittagsbörse, abends aber 600. Der deutsche Aktienmarkt stand unter dem Einfluß der Auslassungen der Verwaltung der Deutschen Bank, die ein wenig erfreuliches Stimmungsbild von der Lage Deutschlands gab. Infolgedessen war der Montanmarkt geschwächt: Buderus 915 minus 25, Harpener 515 minus 5, Oberbedarf 339 minus 5, Mönus 578 minus 82. Auf dem Einheitsmarkt wurden sonst notiert: Länderbank 89, Metallbank 321, Aschaffenburger Zellstoff 555, Daimler 270, Schub-Hertz 249, Lux. Industrie 320, Binawerke 310, Spiegelglas 787, Höchst 444, Th. Goldschmidt 539.

Frankfurter Getreidebörse vom 29. November. Die heutige Börse verlief ohne Geschäft. Die Besserung der Mark im Ausland läßt allgemein auf billigere Preise hoffen. Es notierten: Inlandserbsen ℳ 4.30—5.10, Auslandserbsen ℳ 4.20—4.75, feinste Viktoria-Erbsen ℳ 6.00—6.25, Brasilbohnen ℳ 3.10—3.20, Rangoonbohnen ℳ 3.25—3.35, Ackerbohnen ℳ 3.60 bis 3.70, ausländische Linsen ℳ 6.10—6.75, inländische Linsen ℳ 8.20—9.10, Reis war flau, Saigon I per Dezember ℳ 8.00—8.10, Burma II ℳ 8.20 bis 9.10, alles per Kilo franko Frankfurter Wagongeladung, — Futterartikel ruhig: Kleeheu ℳ 120—125, Preßstroh ℳ 70—75, Biertreber ℳ 200—215, Rapskuchen ℳ 210—235, alles per 100 Kg. franko Frankfurt am Main.

() **Lederbörse in Nürnberg.** Anläßlich der Häuteauktion in Nürnberg veranlaßt der Bund der Bayerischen Lederwirtschaft am 9. Dez., wie gewöhnlich, eine Lederbörse.

Bunte Zeitung.

Der amerikanische Sherlock Holmes in Paris.

Aus Paris ist allgemach die amerikanische Geheimpolizei abberufen worden. Es war der weiteren Oeffentlichkeit unbekannt geblieben, daß die amerikanische Invasion in Frankreich auch tausenderlei unlautere Elemente namentlich nach Paris geschwemmt hatte. Diese hatten umso leichtere Arbeit, als die Amerikaner von 1916—18 in Paris förmlich vergöttert wurden. Sie spielten überall die erste Rolle, und dies ging so weit, daß ein Reporter die Idee hatte, sich den Schnurrbart zu rasieren und die Uniform eines Sammy anzuziehen. Nun lebte er sozusagen wie der Herrgott in Frankreich. „Auf Reisen“, erzählte er im „Eclair“, „wußte ich mir stets ein halbwegs leeres Abteil zu ergattern, wo ich mich bequem ausstrecken konnte, während meine Landsleute die Nacht stehend im Waggongang zubrachten. Seitdem hätte ich mich von dieser Uniform um nichts in der Welt getrennt. Als „poilu“ hätte mich keine Katze beachtet. Da die Gradabzeichen der amerikanischen Armee nicht jedermann geläufig waren, wurde ich überall als Offizier behandelt. Auf der Straße genügte ein Wink, um mir beim stärksten Gedränge einen Chauffeur gefügig zu machen. Den Damen gegenüber war mir jede Keckheit erlaubt, ich hatte mir einen drolligen Akzent beigelegt und sagte, wenn sich eine Schönheit aufregen wollte: „I don't understand!“ Ich war vom Nimbus des ewig rollenden Dollars umleuchtet und da eine beglaubigte Legende besagte, daß die Sammys mit den Ausbeutern wenig Federlesens machten, so zitterte mein Hotelwirt, wenn er mir die Rechnung überreichte. Ich gab den Bediensteten ein gutes Trinkgeld, da ich aber von der Luxussteuer befreit war, so kam ich dabei trotzdem auf meine Rechnung. Deshalb: „America for ever!!“

Was dieser pfiffige Reporter von den schlimmen Sammys sagt, hat vollauf seine Richtigkeit. Paris wimmelte von einem Heer von Spitzbuben und Langfingern. Diese Bande kam inkognito nach Frankreich und bediente sich der Uniform, um recht ausgiebige Beutezüge zu machen. Diese Plage wurde so groß und empfindlich, daß man eine ganze Brigade der Newyorker Geheimpolizei nach Paris beorderte. Der Kampf gegen die „outlaw“, gegen die außerhalb des Gesetzes Stehenden wurde scharf geführt. Der amerikanische Sherlock Holmes hieß Mister Evans, der „deputy-commissioner“ von Newyork. Seine Untergebenen waren in der Office „Prevost Marshall“ untergebracht und zählten zwölf Abteilungen mit insgesamt 200 Mann. Einige Journalisten erhielten die Erlaubnis, Mister Evans auf einem Streifzuge zu begleiten. Sie hatten alsbald Gelegenheit, folgende Szene zu beobachten. An der Ecke des Faubourg Montmartre gab es plötzlich einen Auflauf. Ein amerikanischer Offizier wurde von zwei Policemen in Uniform zur Rede gestellt. „Ihre Papiere?“ — „Hier!“ — „Sie sind Urlauber?“ — „Wie Sie sehen!“ — „Well — aber Ihr Urlaub ist seit zwei Tagen abgelaufen?“ — „Ich will Ihnen erklären . . .“ — „Unnötig, kommen Sie mit uns.“ Der Offizier begleitet die zwei Polizisten, denen sich Evans und die Journalisten unauffällig anschließen. Einige Schritte weiter hören sie zu ihrem Erstaunen: „Wenn Sie über etwa 200 Dollars verfügen, würden wir einem Gentleman keine Ungelegenheiten machen!“ Ehe noch der verblüffte Offizier antworten kann, hatte Evans einige anscheinend unbeteiligte Zivilisten herbeigewinkt und die Policemen sahen sich im Nu mit Handschellen beglückt. Es waren zwei Deserteure, die diesen Trick seit einigen Wochen praktizierten. Eine andere Spezialität war die des „Stahlnagels“. Sie grassierte besonders in dem Gedränge der Untergrundbahn. Ein Sammy gab sich den Anschein, einen Puff erhalten zu haben und hielt sich einen Augenblick wie stützensuchend an der Brust eines Herrn fest. Dann stieg er an der nächsten Station ab. Der Herr bemerkte zu spät, daß sein Rock an der Seite, wo in der Innentasche die Brieftasche verwahrt war, einen langen, haarscharfen Schnitt aufwies. Die Brieftasche war verschwunden. Der Pseudosammy hatte den rechten Daumen mit einem winzigen Triangel bewehrt, dessen Spitze die Schneide eines Rasiermessers hatte. Diese äußerst geschickten pickpockets suchten sich ihre Opfer sorgfältig aus, vergewisserten sich im Gedränge, wo die Brieftasche verwahrt war, und der Rest war ein Kinderspiel. Solcher Spezialitäten zählte man die schwere Menge, und man begreift es, daß der amerikanische Sherlock Holmes reichlichste Arbeit hatte. Heut hat man unter diesen unliebsamen Gästen derart aufgeräumt, daß der „deputy-commissioner“ mit seiner Brigade heimberufen werden konnte. F. B.

Der „kugelfeste“ General.

Generalleutnant Babeef, ein kühner Soldat, der an vielen Fronten gekämpft hat und der Nationalheld der Kosaken, die er im vergangenen Jahre befehligte, ist in Sebastopol gestorben und zwar erst im Alter von 27 Jahren. Er verschied an der zwanzigsten Verwundung, die er im letzten Gefecht gegen die rote Armee erhalten hatte. Das amerikanische Rote Kreuz hat die Nachricht von seinem Tode erhalten. General Babeej war zweifellos der jüngste Offizier von so hohem Rang in irgendeiner Armee der Welt. Die Tatsache, daß er stets trotz der vielen Verwundungen, die er im Laufe der Zeit davon trug, immer wieder mit dem Leben davon kam, brachte ihm bei den Russen in den Ruf der Unverletzlichkeit. Nun ist er aber doch schließlich seinen Verletzungen erlegen und zwar infolge einer Verwundung, die er durch ein Schrapnellgeschoß erhielt, während er sich in seinem Hauptquartier befand. Der junge General war übrigens auch ein ganz ausgezeichneter Reiter, trotzdem ihm eine Hand hatte amputiert werden müssen, natürlich auch infolge einer schon früher erlittenen Verwundung. Der Vater des Generals Babeef war ebenfalls General in der Wrangelarmee und befindet sich jetzt als Flüchtling in Konstantinopel. Der verstorbene General war sein einziger Sohn.

Einbrecher zum Einbruch in eine Bankkasse eingeladen.

Es geschah in Ottawa im Staate Illinois (Vereinigten Staaten) und hätte leicht böse ausgehen können. Der Direktor des Jollegefängnisses wurde von Beamten der Nationalbank in Ottawa gebeten, so rasch als möglich einige erfahrene Einbrecher aus dem Gefängnis in die Bank zu schicken und sie mit den modernsten Einbruchswerkzeugen auszurüsten. Ein Kassierer der Bank war nämlich in der großen eisernen Kasse eingeschlossen, weil die Tür, während er in der Kasse stand, und sich mit dem Einordnen von Wertpapieren beschäftigte, hinter ihm zugeflogen war. Man vermochte die Türe nicht mehr aufzubringen und fürchtete, daß der Kassierer ersticken würde. Die Kassentür war aber nicht von selbst zugefallen, sondern war von einem Dieb zugeschlagen worden, nachdem er den unglücklichen Kassierer in die Kasse tief hineingestoßen hatte. Vorher hatte er ein Paket Banknoten im Betrage von 50 000 Dollars an sich genommen. Der Gefängnisdirektor antwortete, daß er im Augenblick nicht über Fachleute verfügte, denn er habe bloß einige Einbrecher mit veralteter Technik. Man probierte es daher mit verschiedenen anderen Manieren, und am nächstfolgenden Tage brachte man die Kasse auf. Da gab es eine große Ueberraschung: In der Kasse saß niemand und das angeblich gestohlene Paket Banknoten lag unberührt darin. Der Dieb war bei seiner Arbeit gestört worden, hatte das Paket zurückgeworfen und war davon gelaufen. Wie die Mystifikation mit dem Kassierer, der in der Kasse sitzen sollte, entstand, ist noch nicht aufgeklärt.

Hausfrauen, verlangt nur
Dr. Oetker's Backpulver — das altbewährte
OETKERS MELLKOPF

Für

praktische Weihnachtsgaben

bieten als besonders **preiswert** an

Kleiderstoff, doppelbreit	Mk. 23.—	Baumwollflanell, 73/75 cm	Mk. 16.50
Kleiderstoff, glatt und gemustert	„ 30.—	Blusenflanell, 73/75 cm	„ 18.—
Schotten	„ 32.—	Molton, bedruckt, 70 cm	„ 16.50
Blusen, 70 cm	„ 18.—	Bettuchbiber, 130 cm	„ 25.—
Loden, 126/128 cm, Ia. Ware	„ 55.—	Halbwollene Decken, 140/190 cm	„ 60.—
Kostümestoffe, 128/130 cm	„ 55.—	Hemdentuch	„ 14.50
Diagonal, schwere Qualität, 140 cm	„ 60.—	Halbseiden für Kleider und Blusen, 100 cm	„ 45.—
Nadelstreifen, 130 cm, reine Wolle	Mk. 85.— u. 75.—	Mantelstoffe, 140 cm u. 130 cm	Mk. 55.— u. 45.—

Herrenstoffe

Halbwollene Buckskin Mk. 75.— 65.— 45.— Reinwollene von Mk. 95.— an. 18016

Leipheimer & Mende

Bund angestellter Chemiker u. Ingenieure, E. V.
Ortsgruppe Karlsruhe.
Donnerstag, den 2. Dezember, 8½ Uhr abends, im Konkordia-Saal des Restaurant Moninger, **Vortrag** des Herrn **Dr. Milde**, über:
Die Bedeutung des neuen Arbeitsrechtes für die akademischen Angestellten der Industrie.
Ingenieure, Chemiker, Hochschüler herzlich willkommen! 17783

Rheinklub „Alemannia".
Unsere verehrl. Mitglieder setzen wir hiermit in Kenntnis, daß unser diesjährig.
Winter-Fest
am **Samstag, den 11. Dezember d. J.** in den Sälen der **„Eintracht"** stattfindet; besondere Einladungen hierzu ergehen noch.
Adressen einzuführender Gäste bitten wir bis spätestens Freitag, den 3. Dezemb. bei Herrn Emil Gerber (Kunsthaus Gerber & Schawinsky, Kaiserstraße 221) abgeben zu wollen, wobei wir bemerken, daß einzuführende Herren eine Gebühr von 5 Mk. zu entrichten haben. — Für die Mitglieder dient die Einladung als Einlaßkarte. Für einzuführende Gäste, die denselben mit Einladung ergehende Einlaßkarte. 17731
Der Vorstand.

HAASENECK
Cabarett-Weindiele.
Ab Mittwoch:
„Der Reiz des Brettels"
Theo Reiz.
Anfang: 7 Uhr. 18077

Kleinkunstbühne Rotes Haus, Karlsruhe
Künstlerische Leitung: Franz Schwerdt
Direktion: Leichtel.
Jeweils abends 7½ Uhr.
Erste öffentliche Vorstellung: Donnerstag, d. 2. Dezemb. 1920.
Spielplan vom 1.—6. Dezember.
Es treten allabendlich auf: Fräulein **Grit Lindstroem**, jugendl. Vortragskünstlerin; Herr **Eder** am Flügel und Vortragskünstler.
Außerdem am 1. u. 2.: Herr **Schwerdt**, Frau **Olga Leger-Mertens**, Herr **Müller**;
am 3.: Herr **Giesen**, Herr **Paschen**, Frau **Olga Leger-Mertens**;
am 4.: Herr **Schwerdt**, Herr **Maly-Motta**, Frl. **Heuser**;
am 5.: Herr **Maly-Motta**, Herr **Heinz Lobetanz**, Frl. **Annie Heuser**;
am 6.: Herr **Essek**, Herr **Hagedorn**, Frl. **Annie Heuser**. 18070
Sämtliche Mitglieder des Landestheaters.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse".

Bad. Landestheater zu Karlsruhe
Dienstag, den 30. November 1920.
Der Zigeunerbaron.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Volksbühne.
Im Konzerthaus.
Dienstag, den 30. November **F 8.** Anfang 7 Uhr.

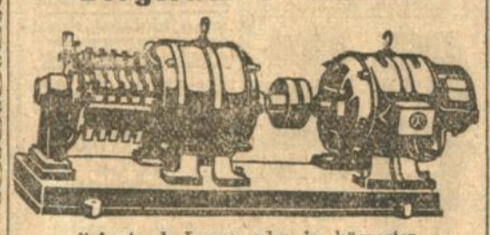
Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstrasse 11. Ruf 2502.
Ab heute!
Der vielbesprochene Ausstattungsfilm
Das Fest der schwarzen Tulpe
Monumentalfilm in 7 Akten
von **Maria Luise Droop**
der bekannten Verfasserin des Filmromans
„Die Lieblingsfrau des Maharadscha"
Hauptrollen: 17857
Carl de Vogt, Meinhardt Maur
Helga Hall, W. Diegelmann.
Wochentags: 4, 6, 8 Uhr.
Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Gummi-Schuhbesohlerei
Hirschstraße 83. 18032

1 Paar Herrensohlen u. Absätze	Mk. 21.00
1 „ Damen „ „ „	„ 18.00
1 „ Kinder „ „ „ von	„ 12.00 an.

B40989
Kein Nagel! Nur geklebt!
Doppelt so haltbar wie Leder.

TITAN E. A. G.
Bergerhof i. Rheinland.



lieferrt ab Lager oder in kürzester Frist **Elektro-Motore** aller Stromarten und PS., **Transformat., Dynamos.** Tragbare **Spezial-Landwirtschafts- u. Werkstatt-Motore.**
Apparate für Hoch- u. Niederspannung.
Vertreter für Baden:
GEBR. BRONNER
KARLSRUHE
Waldstrasse 56. 18011

Gartenbauverein Karlsruhe.
18027
Mittwoch, d. 1. Dez. d. Js., punkt 8 Uhr abds. im Saal III, **Schrempp,**
Monats-Versammlung
1. Vortrag des Herrn Professors **Massinger.** „Wanderungen in der weiteren und näheren Umgebung von Karlsruhe mit Lichtbildern.
2. Pflanzenverlosung. 18017

Wäscherei 17587
Schorpp
verkauft auch
neue Kragen

Jede Art von **Maschinen-Schreibarbeiten** wird v. Privat übernom. Schnellste und sauberste Ausführ. Interessenten werd. um Abgabe ihrer Adresse gebeten unt. Nr. B58056 a. d. „Bad. Presse".

Rohrstühle
werden gut u. dauerhaft mit echt. Rohr geflochten. **Pz. Herold,** Waldstr. 25, Vdh. III. B58312

Tägl. frisch geräucherten
Goldbarsch
aus eigener Räucherei.
Armbruster,
Augartenstr. 46. 17802

Post-Konservatorium-Saal.
Adlerstrasse 33.
Mittwoch, den 1. Dezember, abends 8 Uhr
BEETHOVEN-ABEND
Brüder Post. 18068
Karten bei Kurt Neufeldt u. i. Post.-Konservat.

Empfehlen unsere
Tages- u. Abendkurse
auch Einzelstunden
Näh- u. Zuschneideschule Geschw. Morlock
Marienstraße 45, 2. Stock. 14706

Patente
Praxis **40 J.** | **C. Kloyer, Karlsruhe** Telephon 1303. Kriegsstr. 77.

Pelz-Reparaturen
Umarbeiten aller Art, auch Neuanfertigung, werden billigst von sachkundiger Hand ausgeführt, auch können hierzu alte Zutaten verwendet werden.
P. Allgeier
Durlacher Allee 25, I., Haltestelle der Elektrischen Georg-Friedrichstrasse. Telephon 1951. 16428

Gold- u. Silber-
Gegenstände, auch alte Münzen, kauft zu den höchsten Tagespreisen
C. F. Hirth
Augustastr. 1. B41027

Wer schreibt Adressen?
Angeb. u. Nr. B58132 an die „Bad. Presse" erbet.

Gebrauchte Möbel aller Art, ganze Haushaltungen, kauft und verkauft fortwährend **S. Hischmann,** Zähringerstr. 29. B39371

Mäntel aus Decken
werden bill. angefertigt. Näh. Stube **S. Kumm,** Kreuzstr. 7, Stb., II. B

Kleine, gutgehende
Wirtschaft
mit Nebenzimmer zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ang. unt. Nr. B58204 an die „Bad. Presse".

Heiratsgesuche

Weihnachtswunsch!
Fräulein, Anfangs 20, wünscht ein. kath. Herrn, Geschäftsmann od. Beamten zwecks baldig. Heirat kennen zu lern. Witwer m. 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschloss. Diskretion Ehrensache. Angeb. unt. Nr. B40947 an die Badische Presse.

Gediegenes, intelligent. Fräulein, evgl., 35 J. alt, jugendl. u. v. angen. Aeußern, m. gut. Ruf u. fein. Charakt., tücht. im Haushalt, versekt in der Schneiderei, mit schöner Aussteuer u. etwa 20 000 ℳ, teilw. spät. Vermög., wünscht da ohne pass. Gelegenheit, auf dies. Wege
Neujahrs-Heirat
Nur solide Herren v. einfach. Wesen, gut. Herzen u. offen Charakt. i. Alter v. 36—44 J. in sich. Existenz wollen vertr. schreiben Intellig., tüchtiger Geschäftsmann in guten Verhältn. in sch. Landort od. Städtchen bevorzugt. Witwer m. 1 od. 2 Kindern (wohl erzogen) nicht ausgeschlossen. Angebote womögl. m. Bild, befördert unt. Nr. B40933 die Badische Presse.

Einheirat.
Junggef., 37 J., kath., mit ca. 20 000 ℳ Ersparniss., wünscht in Geschäft oder Landw. einzuheirat. Frl. mit ang. Aeuß. u. gut. Charakt. wollen sich melden unt. B58346 in d. Bad. Pr. Witwe n. ausg.

Heiraten
streng, reell, diskret
Frau **Rosa Morasch,**
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 64, III. B40955
Gegr. 1911. Telef. 4239.
Rückporto erbeten.

Heirat
Zwei sol. Freunde, 22 und 24 Jahre, mit gutem Charakter, wünschen mit Damen, jedoch nicht unt. 20 Jahren in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer Heirat. Angeb. möglichst mit Bild unter Nr. B58352 an die „Badische Presse".

Heirat.
Frätl., 30 J., kath., m. eigenem Geschäft und 25 000 ℳ Vermögen und Aussteuer, wünscht sich bald mit solidem Herrn zu verheiraten. Angeb. unter Nr. B40455 an die Badische Presse erbeten.

Heirat.
Witwer, 38 Jahre alt, evgl., (1 Kind), in angesehener Stellg., mit gutem Eink. u. Verm., wünscht mit Dame zw. bald. Heirat bekannt zu werden. Einheirat nicht ausgeschl. Ausführl. Angeb. unter Nr. B58472 an die Bad. Presse erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.

Weihnachtswunsch!
Frl., 27 J., kath., dunkelblond, schöne Erscheinung, tadellose Vergangenheit, mit Aussteuer u. Vermögen im Wert von 180 000 ℳ, wünscht auf diesem Wege, da es ihm an passender Herrenbekanntschaft mangelt, kath. Herrn in sicherer Lebensstellung mit Vermögen kennen zu lernen zwecks **baldiger Heirat. Beamte bevorzugt.** Angebote womöglich mit Bild, das sofort zurückgeh. wird, unter Nr. B58452 an die Badische Presse erbeten.

Ab morgen. Ein Ereignis für Karlsruhe.
Die große Filmwoche.
Wir bringen **4** an der Spitze marschierende Film-Meisterwerke

Im Resi, Waldstraße 30.
Mia May
die gefeierte Künstlerin in
Die Schuld der Lavinia Morland
Filmdrama aus dem Schauspiel **„Das Geständnis"** von Ernst Vajda.
Regie: **Joe May.** **7** Akte

Kaiserlichtspiele, Kaiserstraße 5.
Der große Dagny-Servus-Exklusivfilm
„Wildes Blut".
Menschheits-Tragödie nach den Motiven der O. M. Fontana'schen Novelle **„Erweckung"**
Gespielt von ersten Wiener Bühnenkünstlern **6** Akte

Im Luxeum, Kaiserstraße 168.
Der gewaltige Ufa-Prunkfilm
Der galante König August der Starke
Kulturbild aus dem Barock von **Alfr. Haim** und **Herm. v. Schmeling** mit
Eva Speyer und Rud. Busil. **6** Akte

Schillerlichtspiele, Schillerstr. 22.
Hagenbecks gewaltiges Filmwerk
Darwin. Die Abstammung des Menschen vom Affen.
Dramatische Darstellung im Rahmen einer stark bewegten, modernen Handlung im **Innern Afrikas**
Hauptdarsteller **Erste nordische Bühnenkünstler.** **6** Akte
Sensationell.
18034

Deutsch-Oesterreich's Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Karlsruhe, den 29. November.

w. **Exzellenz von Kraus über „Deutsch-Oesterreichs Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft".** Der erst kürzlich ins Leben gerufene Hochschulring deutscher Art veranstaltete gestern nachmittag 5 Uhr im kleinen Saale der städtischen Festhalle einen gut besuchten öffentlichen Vortrag, wobei Exzellenz von Kraus, der Führer der deutsch-österreichischen Anschlußbewegung, das Referat übernommen hatte. Das Thema lautete: „Deutsch-Oesterreichs Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft". Ausgehend von der historischen Vergangenheit des einstigen Nationalitätenstaates, berührte der Referent die Frage, welche inneren Gründe unbedingt zur Auflösung der Donaumonarchie führen mußten. Durch die Bismarcksche Politik, die Oesterreich im Jahre 1866 aus dem deutschen Bund verdrängte, waren 12 Millionen Deutsche von ihrem Mutterland losgerissen. Bismarck verwies damals das besiegte Oesterreich auf seine „historische Mission", die darin bestehen sollte, Oesterreich die Rolle eines Vorkämpfers des Deutschtums in den ihm angegliederten slawischen Nationalitäten sowie auch auf den Balkan zuzuweisen. In die inneren völkischen Angelegenheiten hatte es der große Staatsmann peinlichst vermieden, sich einzumischen. Die deutsche Nation in Oesterreich sei in der Folge das einzige staatserhaltende Glied dieser Völkergemeinschaft gewesen. Die Ungarn, die durch Personalunion mit Oesterreich verbunden waren, hatten auf jede nur denkbare Weise gesucht, sich wirtschaftlich und politisch Vorteile auf Kosten der Deutschen zu verschaffen. Eine Gelegenheit zum Rivalisieren habe die verfassungsrechtliche Bestimmung geboten, daß alle 10 Jahre ein Ausgleich der Differenzen auf dem Wege parlamentarischer Verhandlungen zu erreichen sei. Bei all diesen Ausgleichsversuchen habe sich die politische Ueberlegenheit Ungarns gezeigt. Das zwar weniger kultivierte aber um so mehr national gesinntere Volk, die Tschechen, hätten ihrerseits das Menschenmögliche getan, die völkischen Gegensätze zu verschärfen. Die Armee habe eigentlich die einzige einwandfreie staatliche Institution gebildet, aber auch sie zeigte schon in den letzten Jahren die ersten Symptome nationaler Zersetzungseinflüsse. Im Süden des alten Donaustaates machte sich eine zielbewußte und vom völkischen Standpunkt aus betrachtet absolut gesunde italienische Irredenta aufs unangenehmste bemerkbar. Die Serben in Dalmatien, die ostgalizischen Ruthenen, in Siebenbürgen die Rumänen, in Steiermark und der Krain die Slovenen, sie alle gefährdeten den nationalen Bestand der Donaumonarchie schon vor dem Kriege aufs äußerste. Ganz gegen alle Erwartung sei nun infolge des Weltkriegs das erstaunliche Ergebnis eingetreten, daß dieses Völkergemisch 4½ Jahre zusammenhielt; liege deshalb die Vermutung sehr nahe, daß die österreichische Regierung durch entsprechend staatskluge Maßnahme den Zusammenbruch hätte verhüten können. Nach der großen politischen Niederlage zerfiel Oesterreich in die bekannten Staatengebilde. Für Deutsch-Oesterreich im besonderen könne es nur eine Rettung geben, den Anschluß an das große, deutsche Mutterland. Nur in diesem Zusammenschluß liege die Gesundung, der Wiederaufbau der geknechteten deutschen Länder. Redner schloß: Möge es einer kommenden Generation vergönnt sein, in einem großen, einigen deutschen Vaterland im Sinne der begeisterten Freiheitsdichter von 1813 eine glücklichere Zukunft zu erleben, als es den Vätern beschieden war. Lebhafter Beifall lohnte das von warmem Gefühl für die große deutsche Sache getragene Referat. Gegen ½8 Uhr fand die in allen ihren Teilen würdig und eindrucksvoll verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

Erste allgem. technische Tagung der Reichseisenbahnen.

WTB. **Karlsruhe**, 29. Nov. Die Pressestelle der Badischen Regierung teilt mit: Unter der Leitung des Reichsverkehrsministers Groener fand heute in der Generaldirektion Karlsruhe die erste allgemeine technische Tagung der Reichseisenbahnen mit den Führern des maschinentechnischen Dienstes der Zweigstellen der Generaldirektion und der Eisenbahndirektionen der Reichseisenbahnen statt, um über die allgemeinen Richtlinien für Entwicklung der maschinentechnischen Fragen zu beraten und die Maßnahmen für die Hebung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Maschinendienstes festzulegen.

Im besonderen wurden die Personalverhältnisse, die Ausnützung der Lokomotiven, sowie der Materialverbrauch im Zugdienst einer eingehenden Prüfung unterzogen. Aus dem Gebiete des Werkstättenwesens stand die Durchführung der Gedingearbeiten und die technische Aufsicht zur Beratung. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß die seit dem Frühjahr in aufsteigender Linie sich bewegenden Leistungen der Werkstätten noch einer erheblichen Steigerung bedürfen, um den Ausbesserungsstand der Lokomotiven auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Im Laufe der Debatte wurde möglichst einfache Konstruktion der Lokomotiven und Beseitigung der vielen Typen dringend gefordert. Die Materialversorgung der Werkstätten, über die von der Arbeiterschaft mancherlei Klagen laut geworden waren, sowie die Verwendung der Altstoffe und Feuerungsrückstände wurden ebenfalls erörtert.

Der Reichsverkehrsminister machte noch Mitteilung von seiner Absicht, der Regierung und dem Parlamente die Schaffung der Stelle eines technischen Staatssekretärs bei den Eisenbahnabteilungen des Reichsverkehrsministeriums für den Haushalt 1921 vorzuschlagen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 40 ₰ für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

H., hier: Wasserstein in emaillierten Gefäßen entfernt man am besten durch Auskochen mit einer schwachen, ca. 2—3proz. Lösung von kaustischer Soda und mehrmaliges Ausspülen mit heißem Wasser. Je nach der Stärke der Schicht muß diese Behandlung wiederholt werden. An Stelle von kaustischer Soda kann auch gewöhnliche Soda von etwa 10prozentiger Lösung Verwendung finden. (822)

C. J., hier: Kleintierzucht im Mietshof ist nur mit besonderer Genehmigung des Vermieters gestattet, bei Zuwiderhandlung Klage auf Beseitigung. (829)

Garde: Die verlangte Mietzinssteigerung ist den Verhältnissen angemessen, bei mangelnder Einigung Festsetzung einer angemessenen Erhöhung durch das Mieteinigungsamt. (833)

St., hier: Klagen Sie auf Einhaltung des Mietvertrags und ordnungsmäßige Aufbewahrung der vermieteten Möbel. Mietzinssteigerung nur mit Genehmigung des Mieteinigungsamts. (835)

M. in L.: Landwirtschaftliche Versuchsanstalt und Ackerbauschule Augustenberg in Gröbingen (Amt Durlach). (847)

L. K. in R.: Die Reparaturen der Mietsache hat der Vermieter zu tragen, wenn der Mietvertrag nichts Gegenteiliges sagt. — Amtliche Nachlaßverzeichnung, wenn bei einem Nachlaß geschäftsunfähige Abwesende als Erben beteiligt sind, was in Ihrem Fall ausscheidend ausgeschlossen ist. Pflichtteilsberechtigte Minderjährige haben kein Erbrecht, sondern nur einen Geldanspruch auf die Hälfte des Erbteils an die Erben. — Der Vermögenszuwachs wird durch die periodische Besitz- bezw. Vermögenszuwachssteuer getroffen. (836)

L. S. 29: Die Räumung kann gerichtlich und mit Hülfe des Wohnungsamts verlangt werden, da neue Wohnung zugewiesen ist. Die Räumungsfrist wird voraussichtlich 1 Monat betragen. (838)

J. A. 100: Können 142 Gramm oder 1 Kilogramm Raps in 6 Tagen auf 136 Gramm oder Kilogramm eintrocknen? Ja, da ein Verlust von jedem Gramm auf 142 Gramm, also 4,2 Prozent nichts Unmögliches ist. Sofern Liter gemeint sein, so handelt es sich um das Einschrumpfen einer gewaltigen Saat. (839)

Bücherschau.

Die neuen Reichssteuern. In knapper übersichtlicher Darstellung mit Beispielen und Tabellen für den Gemeingebrauch erläutert. Von Rechtsanwalt Dr. Ernst Dede. „Aus Natur und Geisteswelt". Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen Band 767 (114 S.) 8°. Kart. ℳ 2.80; Gebund. ℳ 3.50. Hierzu 100 Prozent Teuerungszuschlag des Verlages; Abänderung vorbehalten. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1921. In dem vorliegenden Bändchen ist der wesentliche Inhalt aller Steuergesetze in übersichtlicher Form zusammengestellt und durch kurze Erläuterungen und Beispiele verständlich gemacht. Die Grundsätze, nach denen die verschiedenen Steuerobjekte zu bewerten sind, werden berücksichtigt und die notwendigen Hinweise und Tabellen für die Berechnung der Steuern gegeben, daß sich das Bändchen als Ratgeber in allen Steuerfragen wie als Anleitung zur Aufstellung der Steuererklärungen und zur Nachprüfung der Steuerbescheide als außerordentlich nützlich erweisen dürfte.

Am billigsten ist das Beste!

Elegante und praktische

Damen-Mäntel

in sehr großer Auswahl!

Bevor Sie kaufen erst ansehen und dann urteilen!

Blusenhaus Weiss

221 Kaiserstrasse 221

Erste Etage.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie einem verehrl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. Dezember die Lokalitäten

„Zum Burghof"

Karl-Wilhelmstraße 50

übernommen habe. — Es wird mein Bestreben sein, durch gute Küche und reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben. Hochachtend

Bruno Schmidtge, früherer Oberkellner des Künstlerhauses. B40997

Möbel

Vollständige Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten etc.

Preiswert und reell, Garantie, franko Lieferung. Besichtigung erbeten. 17652

K. Epple, Steinstraße 6.

Für Maschinenbesitzer

empfehlen: 15481

Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Mannlochband, Gummiplatten, Wasserstandsgläser u. Ringe, Staufferbüchsen, Treibriemenwachs, Graphitschmiermittel, Hahnenfett, Flockengraphit, Riemenleim, Riemenverbinder jeder Art, Holzriemenscheiben, Treibriemen, sowie sämtliche technische Artikel.

Badische Gummi- und Packungs-Industrie

Schöffler & Wörner

Telephon 3021 — Karlsruhe — Amalienstr. 15.

Mäuse — Käfer — Ratten ꝛc.

vertilgt mit sicherm Erfolg. 8960

H. V. A. **Fr. Springer, Karlsruhe,**

Tel. 3263, Markgrafenstr. 52.

Abonnement für Hausbesitzer.

„Räucher-Apparate"

Hausbacköfen, milchwirtschaftliche Geräte, Centrifugenöl, Tabakschneider von 32.— Mk. an. 6766a

Vertreter gesucht.

H. Jähner, Bruchsal.

Überall

wo schnell eleganter Hochglanz erzielt werden soll, verwendet man den altbewährten Schuhputz

Pilo

Alleiniger Hersteller: Adolf Krebs, Mannheim.

Schneider

Verlangen Sie überall Pilo-Extra (friedensmäßig hergestellt)

Alt-Eisen

Gußbruch, Schmiedeeisenabfälle, Späne, alte und neue Blechabfälle.

Ganze Fabrik-Einrichtungen auf Abbruch.

Altmetalle

Kupfer, Rotguß, Messing, Zink, Blei, Aluminium, Zinn, Staniol.

Altpapier

Zeitungen, Bücher, Späne, Druckerei- und sonstige Papierabfälle aller Art.

Lumpen

und neue Stoffabfälle, Baumwoll- und Wollabfälle aller Art.

Flaschen

Sekt-, Rheinwein-, Bordeaux- u. Wasser-Flaschen, öl- und geruchfrei.

Glasscherben

weiße und halbweiße. A2220

Knochen, Hörner, Klauen

kaufen zu den höchsten Tagespreisen.

A. Ginder & Co.

Freiburg i. Br.

Wilhelmstraße 1. — Fernruf 2822.

Badisches Brennholz

auf Holzkarte bis zu 30 Ztr.

Außerbadisches Brennholz

in jeder beliebigen Menge, in Scheitern, sowie in jeder gewünschten Zubereitung.

Ia. Ostfriesischen Brenntorf

mit sehr hohem Heizwerte

zur Streckung der Kohlen- u. Koksvorräte bieten ab Lager Rheinhafen oder frei in's Haus geliefert an: 18043

Carl August Nieten & Co.

Kohlenhandelsgesellschaft

Karlsruhe-Rheinhafen, Nordbeckenstr.

Fernsprecher Nr. 5165.

Kaiserstr. 118, Fernsprecher Nr. 5506.

Zur Aufklärung!

MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Waren irgend welcher Herkunft, sondern der Name des Begründers der MAGGI-Gesellschaft u. eine gesetzl. geschützte Fabrikmarke für

MAGGI' Würze in Flaschen,
MAGGI' Suppen in Würfeln,
MAGGI' Fleischbrühwürfel.

Diese sind nur echt, wenn sie auf der Etikette den Namen MAGGI tragen. 6748a

Nachweisbar

Mk. 30000 pro Jahr

und mehr ist rührigen Herren auch Gesch.-Inh. durch Verwertung einer erstkl. großzügig. Reklame, D. R. G. M., geboten. B41091

Interessenten mit ca. ℳ 5000.— erfahren Näheres durch:

Egle, Hotel „National".

Dienstag und Mittwoch je von 4—6 Uhr.

Versandgeschäft d. Lebensmittelbranche.

Da selbst anderweitig in Anspruch genommen, würde ich in mein gutgehendes Geschäft einen energischen, jüngeren, branchekundigen Herrn als

tätigen Teilhaber

aufnehmen. Das Unternehmen ist noch sehr entwicklungsfähig und Anlehnung an kapitalkräftige Firma gegeben. Es wird weniger auf die Höhe der finanziellen Beteiligung gesehen als auf absolute Geeignetheit des Bewerbers, welche aus Zeugnisabschriften und Lebenslauf ersichtlich sein soll. Anschriften mit Photographie einzureichen unter F. B. B. 4332 an Rudolf Mosse, Baden-Baden. A3897

K. F. V. - Pforzheim

Interessent sucht gegen hohe Vergütung einige Bilder von dem Liga-Wettspiel K. F. V. — Pforzheim, das am Sonntag, den 28. November in Karlsruhe stattfand.

Gefl. Angebote unter 18038 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse."

Es können noch einige **Damen und Herren** an **praktischem Unterricht** für **Batik, Druck und Heidenmalerei** teilnehmen. B41047

Münchener Werkkunst, Karlsruhe, Adlerstr. 4.

Puppen-Perücken, Ersatzteile und Köpfe in großer Auswahl. **Frida Schmidt,** Herrenstraße 19, im Hause d. Uhr. Ecke Kaiserstr.

Lieferung von ca.

85 m Tuch für Feuerwehrröcke

zu vergeben. Reflekt. wollen bemust. Angebote an das Kommando der Freiw. Feuerw. Freistett einreichen. 6833a

Kaufe u. verkaufe

fortwährend getragene Herren- u. Damenbekleidungsstücke, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Uhren, Reißzeuge, Ferngläser, Musikinstrumente, Gold, Silber, Brillanten, Möbel aller Art, Nähmaschinen, Kinderwagen usw. usw.

Gefl. Angebote erbittet **WEINTRAUBs** An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52 Telefon Nr. 3747.

Nähmaschine gesucht.

Geschäftsmann, der sein Geld momentan zum Umtrieb braucht, sucht für seine Tochter, die das Nähen lernt, eine Nähmaschine auf Anzahlung und monatliche Ratenzahlung. Sicherheit kann gestellt werden. Angebote unter Nr. B58292 an die Badische Presse erbeten.

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen v. Damen- u. Kinderkleidern, auch Aenderungen werd. angenom. bei bill. Berechn. Fr. Ochs, Kronenstr. 7, II. B40969

Stühle

werden geflochten. Kronenstraße 8. B40961

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den titl. Weinhandlungen als

Aufkäufer

von Obstwein für die Seegegend, würde evtl. die Vertretung einer Weinhandl. übernehmen.

Alois Deggelmann, Oberuhldingen, Amt Ueberlingen. B40935

Gutgeh. Wirtschaft

oder Kaffee mit Wohng. wird in Karlsruhe oder Umgebung zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter Nr. B58232 an die „Badische Presse"

Verloren!

am Samstag abend a. dem Weg Mühlb.-Tor—Festhalle eine **Gold. Damen-Armband-Uhr**

Der ehrl. Finder wird gebet., da Andenken, geg. Belohn. abzug. **Dorfstr. 10, I.**

Verloren

Samstag abend bandgehämmerte **Brosche** (Käferform) zwischen Zähringerstraße — Karl Friedrichstraße — Ecke Kriegsstr. verloren. Abzugeben gegen gute Bel. Kriegsstr. 122, II. 18082

Verloren

Handtasche mit 3 Ausweisen auf den Namen Breidt. Geg. 20 ℳ Bel. abzugeben. Schloßplatz 7, IV. St. B58402

Verlaufen ein **Schäferhundrüde, 1 Jagdh.-Rüde** abzugeb. B58440 Kapellenstr. 42, parterre.

Langhaariger

Schnauzer entlaufen.

Abzugeben Luisenstr. 69a, 1. St. Vor Ankauf wird gewarnt. B58278

Wolfshündin zugelaufen. Abzuh. gegen Futterk. u. Einrückungsgeb. Rüppurrerstr. 12. B58388

Wer ist Abnehmer

von allen Sorten Branntwein in größ. Mengen. Angeb. unter Nr. 0864 an die „Bad. Presse".

Junge Witwe

sucht kl. Kaffee, Weinrestaurant oder Filiale der Lebensmittelbranche zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. Nr. B58408 an die Bad. Presse erb.

Kapitalien

Geld.

Hypotheken jeder Höhe gegen Möbel, Lebensversicherung ꝛc., durch Karlsruher Finanzbüro, Weber, Erbprinzenstraße 36, II., v. 9—6 Uhr abds. (Rückporto). B40918

Geld ohne Vorspesen erhalten Sie geg. Sicherheit bei Teil-Rückzahlung durch G. Hainer, Schillerstr. 19, III, tägl. v. 4—7 Uhr abds. Rückporto. Diskret.

Geld erhalten Leute jeden Standes ohne Vorspesen durch Metz, Zähringerstr. 2. Stock. B40463

Auf gute Hypothek **10 000 Mark** sofort zu leihen gesucht. Angebote unter B58401 an die Badische Presse.

8000 Mark auf Geschäftshaus ges. Angebote unter B58188 an die Badische Presse.

Welcher Selbstgeber Geschäftsmann **Mk. 7—8000** gegen mehrf. Sicherheit und guten Zins? Ang. unter B58348 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

2000 Mark gegen gute Sicherheit u. hohen Zins zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. B58429 an die „Bad. Presse" erbeten.

Beteiligung!

Geschäftsmann wünscht sich an solid. Unternehmen, gleich welcher Art, mit etlichen Tausend Mark tätig zu beteiligen. Angebote unter Nr. B58334 an die „Bad. Presse".

Darmstädter Hof, Karlsruhe

Hübsche alte Weinstube und Hotel.

1 Minute v. Haltestelle Marktplatz. Telef. 226.

Statt Karten.

Danksagung.

Allen denen, welche an unserm herben Verluste so innigen Anteil nahmen, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank. B58140

Die tiefgebeugten Eltern:
Viktor Flaig u. Frau.

Recha Kaufmann, Gailingen
Elias Landmann, Karlsruhe
Verlobte
Zürich, den 25. November 1920. B58366

2 Herren oder Damen können an gut. koscheren **Mittag- und Abendtisch** teilnehmen. Zu erfragen ...erstr. 87. III. B40967

Mittag- und Abendtisch in israelitisch. Hause von besserem Mann gesucht. Angeb. unt. Nr. B58344 an die Bad. Presse erb.

Wo kann einzeln. Herr am **Mittag- u. Abendtisch** teilnehmen? möglichst Nähe d. Ludwigs-Platzes. Angeb. unter B58350 an die „Badische Presse“.

Billige Hut- und Haarbänder prima Qualität zum Selbstkostenpreis abzugeben. B41049 **Münchener Werkkunst**, Karlsruhe, Adlerstr. 4. Batik, Druck, Seidenmalerei.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. Tadelloser Sitz. Schicke Arbeit. Mäßige Preise. ...ugel, Vorholzstr. 13. Karlsruhe. B58306

Kaufgesuche

Herrschaftshaus zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B58456 an die Bad. Presse erb.

Möbel aller Art sowie Betten zu kaufen gesucht. Angebote an Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. B58294

Zu kaufen gesucht: **Möbel aller Art**, Federnbetten und ... Malsch. B40959 ...einer, Sedanstr. 1.

Vertiko gebraucht, noch gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B58194 an die „Badische Presse“.

Zu kaufen gesucht: **Bett u. Schrank** ... Schlafzimmer, ... Teppich, einige Bücher. Angeb. unter B58420 an die „Bad. Presse“.

2 gleiche **Betten** zu kaufen gesucht. Angeb unter Nr. B58102 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Piano oder Tafel-Klavier gut erhalt., zu kauf. ges. Ang. unt. B 8124 an die „Bad. Presse“.

Schreibmaschinen Continental, Adler etc. gut erhalt. zu kaufen gesucht. Hoff, Waldstr. 6, Tel. 5141. 14778

Bilderrahmen wom. Gold zu kf. ges. Angeb. unt. Nr. B57228 an die „Bad. Presse“.

Herren-Rad gut erhalten, mit oder ohne Gummi, v. Kriegsteilnehmer aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. B58412 an die „Bad. Presse“.

Gesucht: **Kinder-Wagen** u. Kinderbettstelle. Angeb. m. Pr. unt. Nr. ... an die Bad. Presse.

Gut erhaltener **Musterplattenkoffer** ... Reisehandtasche od. ... zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter B58130 an die Badische Presse.

Gut erhalt. ... Frack f. gr. starke Figur, ... Schaukelstuhl zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B58266 an die Badische Presse.

Ski-Anzug ... Offiziers-Uniform mittlere Figur zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B58220 an die „Bad. Presse“.

...end-**Mantel** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 18004 an die „Bad. Presse“.

Papagei sprechend, zu kauf. gesucht. Angebote unt. B58424 a. die „Badische Presse“.

Zu verkaufen

Geschäfts-Verk.
Sofort beziehbar:
Kolonialwarenhdlg.
Blechnerei und Installation
Möbelhandlung
Glasmalerei
Hotel-Kaffee
Kaffee-Restaur., Tausch
Schreibwarenhandlg.
Schlosserei
Küferei
Schmiede
Putz- u. Modewaren
Kalk- u. Schotterwerk
Pensionen
Gutgeh. Wirtschaften
Bürstenfabrik, Großhdl.
Renten- und Privathäuser
Landw. Masch.-Hdlg.
Zahnpraxis 17964
Photograph. Atelier
Holz- u. Kohlenhdlg.
Gasthaus in Frankfurt
Kino in Amtsstadt
Druckerei
M. Busam Karlsruhe, Herrenstr. 38.

Lebensmittelgeschäft sof. zu verkf. Wohnung muß eingetauscht werden. Näheres unt. B58270 an die „Bad. Presse“.

1 kleine, guterhaltene **Dampfmaschinen-Anlage** 6840a Röhrenkessel, 6 Atm. Dampfmaschine, ca. 2 PS. kompl. mit Rohrleitung für 7500 M zu verkaufen. Chem. techn. Ind., G. m. b. H., Durlach.

Wechselstrom-Motor 120 Volt, 1/8 PS., Siemens-Schuckert, bereits neu, Preis 350.— M verkauft Koch, Brauerstr. 3.

Verkaufe: **Brückenwaage**, geeicht, 200 Kar., m. Garantie. Pr. 200 M; stärkere u. Gewichte bill. **Tafelwaagen** für Haushaltg. 90 M Bapt. Meder. Villingen.

Baumaterialienhandlg. sucht für sof zu kaufen ca. 30 000 **Backsteine** ca. 25—30 000 **Doppel-Falzziegel** ca. 30 000 **Biberschwänze** 16/36 und 18/38 cm. zu kaufen. Äußerste Preise gegen sof. Kasse sind unt. Nr. B58330 an die „Bad. Presse“ zu richten.

Wohnzimmer-Büfett nußb., poliert, fast neu, 2 Deckbetten, 4 Kissen, rot, prima Ware, wie neu, für 1000 M zu verkf. Körnerstr. 38, Hth. 2. Stock, Dillmann. B58030

Eich. **Schlafzimmer**, prima Arbeit, billig abzugeb. Möbellager Rut, Adlerstr. 8. B57574

Schlafzimmer neu, eich., mit Marmor u. Spiegel, schönes, pol. Vertiko, bereits neue Betten, Roßhaarmatr., Kinderbett, Spiegelschrank, Waschkomm., 250 M, Schreibtisch, 2 schöne, neue Kücheneinricht., Garn. Korbmöb., 2 eis. Betten m. Matr., Tische, Stühle, 35 M, bill. zu verk Meier, Möbelg. Ecke Kriegsstr. Mendelssohnpl.

Ein Büfett billig zu verkauf B58198 Müller, Scherrstr. 16, I. l.

Kleiderschrank, Flurgarderobe, Bücherschrank zu verkf. B58154 Karl-Friedrichstr. 18, I.

Schöne Plüschgarnitur Diwan v. Mk. 450.— an, Betten, Vertiko, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Kommode, Zimmer- und Küchentische, Hocker billig abzugeben. Frank, Werkstt., Steinstraße 7. B58150

Klubmöbel in Leder, sowie Klubfauteuils, moderne Ausführung, zu verkaufen. B58370 Kriegsstr. 160.

Diwan, Chaiselongue von 300 Mark an zu verkaufen. B40911 Bauer, Humboldtstr. 28.

Häckselmaschine fast neu, ist zu verkaufen. — Näheres bei **S. Schelb**, Körnerstr. 33/35, II.

Zu verkauf.: 2 gleiche Betten, Spiegelschrank, Waschkommode, Spiegelaufsatz, Büfett, Bodenteppich, 1m60×2m30, rot, Ausziehtisch. B58434 **Schirrmann**, Markgrafenstr. 43, pt.

1 Kinderbettstelle, pol., 1 weißer Kindersitzwagen, 1 Salontisch, schwz. pol., 1 gr. Bordbrett, mass. eich., 2 eiserne Schlitten z. vkf. Durlach, Goethestr. 20, Anz. 9—11, 1—3. B58302

3 **Schreibmaschinen-Tischchen**, buch., 4 Handfeuerspritzen, 1 Kleiderständer, eisen, 2 Tische, 1 Gartenbank mit Sessel u. Bank, 1 Kopierpresse, 1 Flaschenkeller z. verkf. Stephanienstr. 67, II. B5868 Telef. 3819.

Schreib-Maschinen Sichtschrift, preiswert zu verkaufen, 15903* **Hoff, Waldstraße 6.**

Nähmaschinen „Singer“ von 280 M an, zu verkaufen. B40913 Werderstr. 59, 2. Hof.

Nähmaschine sowie Emailherd billig abzugeben. B58360 Zähringerstr. 37, I.

Nähmaschine, neu, billig abzugeben, A. Bötcher, B58364 Adlerstr. 40.

Strickmaschine fast noch neu, billig zu verk. Durlach, Schillerstraße 8, part. B58432

Strickmaschine mit Gußgestell, wenig gebraucht, zu verkaufen. Durlach, Schillerstr. 8, 1. Stock, rechts. B49001

Einige Fahrräder (Gummi neu) billig zu verkauf. B58252 Adlerstraße 32, Laden.

Passend. Weihnachtsgeschenk **Kinder-Dreirad** bill. z. verk. B58254 Adlerstraße 32, Laden.

Viktoria-Fahrrad mit Torp. Freil., neu. Gebirgsreif., noch wie neu, zu verk. B58182 Schulze, Maxaustr. 28.

Herren- und Damenfahrrad sof. bill. abzug. B58358 Zähringerstr. 37, I.

Damen-Rad gut erhalten, zu verkf. Yorkstr. 12, part. B40958

Fahrrad, gebraucht abzugeben. B40975 Kronenstr. 27, III.

Herren- und Damenrad wie neu, mit pr. Gummi f. 650 u. 850 M zu verkf. Schützenstr. 55, Lad. B40965

Ein Jagdgewehr Kal. 16, u. 1 Paar engl. Gummistiefel im Auftrag zu verkaufen. Sofienstraße 6. B41025

1 **Herrenrad** mit Freilauf und neuem Gummi, extrastark. Kapellenstr. 42, parterre. B40963

Fahrrad-Gummi sofort bill. abzug. B58356 Zähringerstr. 37, I.

Metzgerwagen sehr gut erhalten, sowie vier bereits neue Räder, billig zu verkaufen. B58214 Lachnerstr. 3.

Leichter 17985 **Zweirad-Wagen** für Pony, ist zu verkauf. Max Oswald, Karlsruhe, Schützenst. 42.

Zu verkaufen: Leichtes 4rädriges **Pritschenwägelchen** mit Federn, zirka 15 Ztr. Tragkraft, für Pony geeignet, zu verkaufen bei Wilhelm Erb, Wagnermeister, Hagsfeld. B40975

Haus-Leitern neu, b. zu verk. B58238 Bachstr. 73, Werkstätte.

Komplette **Fischerausrüstung** m. sämtl. Zubehör für Sportangler zu verkauf. B57864 Lessingstr. 36, I.

Opernglas, getr. Wintermantel zu verk. Grashofstr. 1. B58372

Guten B58428 **Fotografenapparat** komplett, billig zu verk. Kaiserstr. 87, Stb. 4. St.

5 Prachtbände Weltall u. Menschheit bill. abzug. Sofienstr. 137, IV. B58288

Zu verkauf.: einige alte Bilder mit Glas u. Rahmen, eine schwarze Winterjacke für kleine Figur Gr. 44, für 50 M, 2 Trauerhüte (Kapot) à 25 M, eine Stopfmaschine 10 M. Anzusehen bis 5 Uhr abends. Bürklinstr. 2, I. St. B58256

30 gebrauchte Bretter 4 1/2 m lang, 27 cm breit, zu verkaufen. B58172 Herrenstr. 35, Hth. 1. St. Müller.

Schlittschuhe (Nickel) Größe 29, 24, 23 zu verk. B58190 Waldmann, Weinbrennerstr. 13, IV

Piano von Uebel u. Lechleiter, gebraucht, sehr gut erh., preiswert zu verkaufen. **H. Maurer, Kaiserst. 176** Pianolager, Ecke Hirschst.

Klavier, B58368 gutes Instrum., braun, eichen, zu verkaufen. Näh. Bürklinstr. 6, IV.

1 Paar Schneeschuhe mit Stöcken zu verk. Zu erfr. Roonstr. 7. I. 18025

Eine **1/4 Schülergeige** billig zu verkaufen. Nahäuser, Essenweinstr. 17. III. B41021

Schlittschuhe (Damen-, „Merkur“), Gr. 27, vernick.), Gehrock schwarz, mit Weste, mittl. Größe, zu verk. B58328 Welsienstr. 7, II.

Gasherd dreiflammig, billig zu verk. Schuler, Schützenstraße 44, part. 18031

Zu verkaufen **für Hotel od. Pension:** 1 Herd, 2,50 lang, 1,60 br., 0,90 hoch, 4 durchgehende Oefen mit 2 Feuerlöch. 1 Warmwasserboiler, ca. 800 Ltr. u. viele Röhren, 1 heizbar. Wärmeschrank, 1 groß. Spültrog m. Ablf. 1 Eiskasten, 2,50 hoch und breit, 0,90 tief; alles in gutem Zustand. 18015 Angebote an Carl Manterer, Herrenstr. 33.

Gr. Posten gebr., fl. **Herde** 450 M, sof. zu verkaufen. B41017 Werderstr. 59, 2. Hof.

Neuer **Schlosserherd** m. geschl. Beschläge vern., Kupferschiff zu verkauf. Marienstr. 74, II. r. B58296

Herd zu verkauf. Ritterstr. 8. Museum. B58026

Rost m. Matratze sow. 1 gebr. **Ofen** zu verkauf. 18026 Kurvenstr. 25, 1. St.

Gebr. Oefen, Gasmesser, hat zu verk. B58292 Gluckstr. 9, Laden.

2 Gaslampen, Sitzbadewanne, weiß, eichene Flurgarderobe, Blumentisch, eleg. gr. Puppenzim. 1 Paar Schlittschuhe für 10—12j. bill. zu verkauf. Zu erfrag. u. Nr. B58284 in der „Bad. Presse“.

Brennkessel guterhaltener kupferner, ungefähr 80 Ltr. haltend, billig zu verkauf. B58090 Hillenbrand „z. Lamm“, Jöhlingen.

1 Jahr Garantie!
Elektr. Bügeleisen
Ia. Qualität
2 1/2 — 3 1/4 kg
75.— — 90.— M
prima vernickelt
Südd. Elektriz.-Ges. Karlstr. 28. 17597

Waschkessel mit Feuerg., transp., zu verkaufen. Lessingstr. 31, Hof. B41017

Gut. Koffer. Schö. Eichhörnchenkäfig mit Walze anschl., sowie Globus und Sonstiges billig zu verkf. B58212 Hanß, Veilchenst. 35, H. II.

Kinderwagen (dunkelblau), gebr. jedoch sehr gut erhalt. zu verkf. Händler verbeten. 17994 Kapellenstraße 64, (Badeanstalt).

Lieg- u. Sitzwagen für 160 Mk. zu verkauf Lessingstr. 29, part. links

Puppensportwagen billig zu verkauf. B58398 Kronenstr. 25 1. lk.

Klappwagen mit Dach, gut erhalten, billig zu verkauf. Guth, Bachstr. 54, IV, l. B58376

Kinderklappstuhl zu verkaufen. Waldstraße 73. Hths. II. B40987

Puppenwagen Winterüberzieher f. kl. Figur, billig zu verkauf. Boeckhstr. 20, III. B40965

Zu verkaufen **Kaufladen, Marktst.** und Puppensportwagen. Werderstraße 83, II. St., rechts, Bender. B58300

Zu verk. 1 Puppenzim., 1 Puppenk., 1 Mantel, 1 Jacke, 17 Kragen Nr. 46, 1 Koffer, Scheffelstr. 56, V., links. B58196

Gr. Fell-Schaukelpferd gut erh., zu verkf. B58242 Durlach, Neue Anlagestr. 70.

Weißes Puppenbett u. Kaufladen z. verkauf. B58258 Amalienstr. 21, p

Große Puppe mit echt. Haar, sowie poliertes Kinderbett m. Matratze zu verkaufen. B58184 Werderstr. 60. I.

Moderne Blusen zu verkaufen. Waldstraße 73. Hth. II. B40986

Bitte nicht vergessen! **Ulster Anzug-Stoffe** überraschend billig. Kaiserstr. 112, II. B41019

Gehrock-Anzug, bereits neu, mittlere Größe billig abzugeben. B58342 Maxaustraße 1, II l.

1 Cutaway, bereits neu, für große, schlanke Figur zu verk. Sternbergstr. 13, pt., links. B58240

Zu verkaufen Ueberzieher neu, grau, 1 schwarz, weicher Hut. Rintheimerstraße Nr. 16, parterre. B58262

Hochzeits-Anzug mittl. Größe, gut erhalt. und schön. Anzug, mittl. Gr., zu verkauf. B58186 Luisenstr. 56, IV., links.

FRACK, „Modell Jockey-Club Berlin“, noch nie getragen (große Figur), desgl. Cutaway (schw.) zu verkaufen. B58426 Westendstr. 26.

Billig zu verkaufen: Ueberzieher, Zylinderhut, 2 Stühle, Koffer, Bettlade, Rost, Matratze, Kopfpolster, 1 Klappstuhl, 2 Stores. Werderstr. 57, Gemüseladen. B40955

Ueberzieher und Anzug Friedensware, zu verkaufen. Uhlandstr. 26, 2. Stock rechts. B58414

Chices dunkelblaues **Samt-Kleid** hellgr. Serge-Jackenkleid preisw. zu verkf. Schmitt, Kaiserstr. 22, IV.

Ganz neues, mod. rosa **Crep-de-chin-Kleid** im Auftrag zu verk für mittl. Fig. Waldstr. 40a, 2. Stock. B58276

Brauner B58234 **Damenmantel**, neu, mit Bisambesatz, für 700 M zu verkaufen. Südendstr. 29, pt. links.

Zu verkaufen 3/4 Astrachan-Mantel mit Hut sowie Bluse. B58274 Schützenstr. 32, II.

2 amerik. Damenmäntel für kleinere Figur und eine gute 1/1 Geige ist zu verkaufen. B58394 Malsch, bei Ettlingen. Kronenstr. 166.

Schöner Mädchenmantel (10—15 Jahre), Teppichstoff, zu verk. Winterstr. 40. 4. St., lks. B58384

Damen-Mantel, neu, dunkelblau, bill. zu verk. Nähstube S. Kumm Kreuzstr. 7. Stb. 2. St.

Eleg. Damenmantel, neu, preiswert zu verkaufen. Marie-Alexandrastraße 20. II. St. B41039

Schöne, jugendl. Pelzgarnitur (Nerz) und imit. Garnitur, 2 woll. Kleider, bl. Rock f. 10—14 Jahre, Samthut zu vkf. 18006 Sofienstr. 12. III.

1 Pelzkragen mit Muff (Nerz-Murm.) zu verk. Anfr. u. B58058 an die „Bad. Presse“.

Ein neuer **Fuchs-Pelz** zu verkaufen. B58176 Werderstr. 69, II.

Weißfuchs Prachtexempl., neu, sehr preisw. zu verk. B58308 Hirth, Moltkestr. 2.

Ein schw. Affenpelz-Muff (hochfein) zu verkf. B58320 Kaiserallee 81, II.

Schöner Skunkspelz zu verkaufen. B40957 Augartenstr. 36., III. r.

10 1/2 m weiß., reinwoll. **Kaschmir** für Kommunion passend, zu verkf. Georg-Friedrichstr. 22, Laden. B58380

2 Stück neue farbige Betttüberzüge sowie 1 P. Herren-Tourenstiefel Gr. 40 zu verkaufen. Grünwinklerstraße Nr. 3, IV. Stock. B58160

Tischdecke z. verk. Zu erfr. unt. Nr. B41031 in der Bad. Pr.

Neue Jns.-Stiefel, Gr. 26 1/2 = 41, zu verkf. Waldstr. 32, IV. B58378

1 Paar Offizierslangschäfter Nr. 40, 1 Puppenzimmer leer, 1 Puppenküche eingerichtet, all. fast neu, billig zu verkf. Brahmsstraße 29, part., Hansen. B58404

Neue Reitstiefel Gr. 43 zu verk. B58260 Boeckhstr. 50, part. links.

1 P. eleg. Damenlackstiefel 40, Maßarb. bill. abzug. B58256 Sofienstr. 137, 4. St.

Kräft. Knabenstiefel 24, 38 bis 40, gute Herrenstiefel 44, zu verkaufen 18005 Sofienstr. 12, III.

1 P. schöne Offiziers-Reitstiefel Nr. 42, u. 1 P. amerik. Militärschuhe Nr. 40, zu verkf. B58164 Sofienst. 18 IV. Dörfam.

1 Paar Wildlederstiefel schwarz, Gr. 38, zu verkaufen. Huber, Schillerstraße 33, IV. lks. B58162

Ziegenbock z. Schlacht., unter zweien die Wahl, u. Emdener Riesengans (Ganter) prachtvolles Tier, zu verkauf. B58406 Grötzingen, Werderstr. 8, II. St.

D.-Schuhe, Kinderschuhe u. Mantel zu verkaufen B58168 Viktoriastr. 6, IV.

Junge Ziege, sehr schön, zu verkaufen bei E. Roth, Mörsch, Karlsruherstr. 89 B58416

Eine Wolfsdogge 2jährig, sehr wachsam, geflügel- u. kinderfromm, unt. Garantie m. 5 Stück 6 Wochen alten Jungen, sowie eine bereits neue Hundehütte wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen bei L. Welz, „zur Krone“, Gondelsheim b. Bretten. B58432

Zu verkauf.: Hochedle Salz- und Pfeffer Schnauzer, 6 Woch. alt, Eltern höchst prämiert, billig. Wießler, Beiertheim, Breitestr. 78. B58448

2 Fox-Rüden schöne Tiere, 1/4 Jahr alt, in gute Hände billig zu verkauf. Kaiserstraße 65, Zigarrenladen. B40971

Schnauzer männl., preisw. zu verk. Yorkstr. 17. I. B41009

Zuchthahn ital. Leghorn, zu verkaufen. B41037 Brauerstraße 6.

Einige Singvögel mit Käfig zu verkaufen. Anzuf. v. 4—6 Uhr abds. Schützenstr. 51, II. B58480

Offene Stellen

Gut eingeführte **Versicherungs-Gesellschaft** mit weitgehendsten Empfehlungsverträgen mit Gewerkschafts-, Industrie- und landwirtschaftlich. Verbänden sucht für ihre Kinder- und Lebensversicherung (neuzeitliche Tarife), arbeitsfreudige **Mitarbeiter** in allen Kreisen, sowie für größeren Bezirk Mittel- und Südbadens, redegewandten **Inspektor** anzustellen. Hochbezahlte dauernde Position. Offerten unter Nr. B57652 an die Bad. Presse erbet.

Vertreter gesucht für hochaktuellen, neuen, pat. Artikel. Steinstr. 12, III.

Erste Weingroßhandlung und Weingutsbesitzer an erstklassig. Produktionsplatz der Rheinpfalz sucht für Karlsruhe u. Umgebung tücht., eingeführt. **Vertreter** Nur erste Kräfte wollen sich melden unter F. D. 7550 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. A3936

Tüchtiger, selbständiger **Stuhlbauer** f. bessere Arbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht. 18076 Markstahler & Barth Möbelfabrik Karlsruhe i. B. Karlstraße 67.

Lehrlings-Gesuch! Hiesige Engros-Firma sucht zum möglichst sofortigen Eintritt intelligent., jungen Mann, aus guter Familie, bei sofortig. Vergütung. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf sind unt. Nr. 17958 an d. Bad. Presse einzureichen.

Einfaches Fräulein, aus guter Familie, wird auf sofort zur Erlernung des Büfetts gesucht. Zu Hause schlafen und essen. Boritella. Dienstag nachmittag von 2—4 Uhr. Zähringerstraße 19, eine Treppe hoch. 18033

Zuverlässiges, älteres **Zimmermädchen** das an selbständiges Arbeiten gewöhnt, bügeln und etwas nähen kann, f. meinen ruhig., kinderlos Privathaushalt bei guter Behandl. u. hoh. Lohn zum 1. Jan. od. früher gesucht. Offert. unt. B58246 an die „Bad. Presse“.

Suche für 1. Dezember ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen** das gut kochen kann und etw. Hausarbeit m übernimmt, gegen hoh. Lohn. Bartholme, „Bayr. Hof“, Wilhelmstr. 22. 18087

Chormeisterstelle zu vergeben!

Der Männergesangverein der Stadt Singen a. H. hat für seinen 110 Sänger zählenden Chor die Chormeisterstelle zu vergeben. Dem betr. Herrn wäre Gelegenheit geboten, am Platze und Umgebung Privatunterricht zu erteilen, sodaß demselben eine gute Existenz gesichert wäre. Bewerber (konserv. gebildete werden bevorzugt) wollen sich umgehend unter Angabe ihrer früheren Tätigkeit, Bildungsgang und Alter an den unterzeichneten Vorstand wenden. 6842a

Männergesangverein Singen a. H.
Der Vorstand: Alb. Hug, Architekt.

Reisende die Apotheken und Drogerien besuchen u. geneigt sind, noch einen Artikel mitzunehmen, werden um ihre Adresse gebeten. Offerten unter Nr. 17669 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Seriöse **Weinessig- u. Senffabrik Rheinlands** sucht für den hiesigen Platz mit Umgebung gut eingeführten kautionsfähigen **VERTRETER** mit Lager. Angebote unter Darlegung der Verhältnisse, sowie Angabe von Referenzen erbeten unter Nr. A3900 an die „Badische Presse“.

Vertreter gesucht für Mittel- und Oberbaden zum Vertrieb eines im In- und Auslande patentierten hygien. Artikels (auch großes Exportgeschäft). Zur Uebernahme eines erforderlichen Warenlagers ca. 2—3000 M benötigt. Offerten unter Nr. 17670 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Einige selbständige **Schwachstrom-Monteure** vertraut mit allen in der Schwachstromtechnik vorkommenden Arbeiten, speziell mit der Montage von Telefon- und Signal-Anlagen, perfekt in der Aufsuchung von Fehlerquellen bei großen Telefon- und Klingel-Anlagen (Automaten- und Reihen-Anlagen) werden für sofort gesucht. Ausführl. Bewerbungsschreiben mit Angabe der Lohnforderung und des Eintrittstermines sind zu richten an **Thiergärtner, Volz & Wittmer, G. m. b. H. Baden-Baden.** 6841a

Wir suchen selbständig arbeitende, ältere **Monteure** und zwar 3 Monteure für große Hochspannungsschaltanlagen und 2 für Montage großer Drehstromgeneratoren und Motoren. Nur ältere Bewerber mit langjährigen Erfahrungen können berücksichtigt werden. Schriftliche Meldungen an **Brown, Boveri & Cie.** Aktiengesellschaft, Abt. Alm., Mannheim-Käfertal. A3940

Ein jüngeres Fräulein mit sauberer Handschrift für Büro-Arbeiten gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe des seitherigen Lebenslaufes erbeten. 18040 **A. Gärtner & Co.** Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Großhandlung. Kaiserstraße 227. Telefon 305.

Zuverlässiges solides **Mädchen** m. gut. Zeugnissen, nicht unt. 20 Jahr., kann umständehalb. sof. eintreten. Adlerstr. 28, II. B58334

Gesucht B58152 wird auf sof. od. 1. Dez. ein fleißiges, ehrliches Mädchen. Zu erfragen Eisenbahn-Hauptwerkst. Eingang Wielandtstr. bei Ober-Baurat Schmidt.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** zu kl. Fam. (3 Pers.) p. sof. od. 15. Dez. gesucht. Näher. bei Flachsbarth, Gartenstr. 61, I. B58250

Tüchtig. Mädchen mit guten Zeugnissen, das selbständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird bei hohem Lohn gesucht. Putz- u. Waschfrau vorhanden Maier, Kriegsstr. 82, 2 Tr. 18024

Jg. fleiß. Mädchen möglichst vom Lande, für kleinen Haushalt in Dauerstellung bei bald. Eintritt gesucht. Karl Dürr, Degenfeldstraße 13, II. Stock. 18073

Alleinmädchen zu 2 Pers. (Mutter und Sohn) auf sof. od. spät. gesucht. Gute Behandlg. zugesich. Vorzustell. mit Zeugn. vorm. bis 11 Uhr u. nachm. 4—6, Wendtstr. 13, 1 Tr. 18003

Pünktliche **Wasch- u Putzfrau** für Freitag od. Samstag gesucht. B58460 Kaiserstr. 154, II

Jung. Mann, 18 Jahre alt, sucht Stellung als Diener. Ludwig Hinte, Schillerstr. 36, II. B58390

Geistreicher Junge mit guten Zeugnissen sucht kaufmännische **Lehrstelle** in einem größeren Betrieb, vorz. in der Eisenbranche. Derselbe war seit Kriegsende als Vertreter tätig. Angebote unter Nr. B40931 an die „Bad. Presse“ erb.

Suche Stelle zur vollständig. Führung eines frauenlosen Haushalts hier od. auswärts, (Event. mit Kindern.) Auch in Verbindung mit einem Spezereigeschäft, für das ich alle Erfahrung besitze. Grundbedingung ist, daß ich mein eigenes Kind, gesunden Knaben von 2 Jahren, mitbringen darf. Off. unter Nr. B58386 an die „Bad. Presse“.

Alt. freidenk. isr. Dame, in Haushält.-Stelle, alleinsteh., sucht die Führung eines frauenlosen Haushalts oder andere Position zu übernehmen. Angebote unter B58478 an die Badische Presse.

Jung. Mädchen 20 Jahre, sucht hier od. auswärts Stelle für Zimmerarbeit und Servieren oder ans Büfett. Offert. unt. Nr. B58338 an die „Bad. Presse“ erb.

Frau sucht Beschäftigung im Putzen. Zu erfragen Winterstr. 16, V. B58326

Stellengesuche

Nettes Servierfräulein mit guten Zeugnissen sucht nach auswärts Stellung. Angeb. unter B58202 an die „Bad. Presse.“

Zu vermieten

Werkstätte zu vermieten. Gebrüder Bronner Waldstraße 56. 18065

Laden ohne Wohnung in der Weststadt für Lebensmittel ec. sofort zu vermiet. Zur Ablösung 3500 M nötig. Angebote unter Nr. B58224 an die Badische Presse

Für Großkonditorei od. ähnl. Betr geeignete Bäckerei mit elektr. Betrieb, vorerst ohne Wohnung, sof. zu verm., ca. 80 qm. Zur Ablös. 13000 M erford. Angebote unter Nr. B58226 an die „Bad. Presse“ erb.

Wohnungstausch. Gegen eine in Freiburg-Günterstal befindliche 4 Zimmerwohn. wird in Karlsruhe eine für Arzt passende 4—5 Zimmerwohng. möglichst auf 1. Januar 1921 zu tauschen gesucht. Nähere Auskunft Karlsruhe, Kronenstr. 23, II. 18044

Tausche meine große 3 Zimmer-Wohnung m. Bad und reichl. Zubehör in freier Lage in Pforzheim geg. ebenf. i. Karlsruhe. Alfr. Buchheit, Pforzheim, Hans Sachsstr. 1. B41015

Möbl. Zimmer vermitt. (für Vermieter kostenl.) Wohnungsbüro **L. Gau** B36893 Schillerstraße 50.

Möbliert. Zimmer an ruhigen, solid. Herrn zu vermiet. Bachstr. 42, III., rechts. Wolf. B58336

Wohn- u. Schlafzimmer gut möbl., weg. Wegzug ab 15. Dez. an ält. Herrn zu vermieten. B58236 Lutz, Kriegsstr. 109, III.

Möbl. Zimmer zu vermieten an bessern Herrn. Herderstr. 4, II. B58436 Weingärtner.

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch an nur soliden Herrn zu vermieten. Näh. Klauprechtstr. 13, III. Heckmann. B58354

Möbl. Zimmer an besseres, nur anständ. Fräulein sogleich zu vermieten. Maier, Kreuzstraße 24, 1 Tr. B58430

Großes, gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu vermieten B40957 Dürr, Scheffelstr. 52, IV. r.

Möbliertes Zimmer m. Pension u. sep. Eing. zu verm. Sofienstraße 49. Hering. B41011

Gut möbliertes Zimmer auf 1. Dez. zu vermiet. Ettlingerstr. 109, III. St. bei Herrmann. B40981

Möblierte Mansarde gegen Verrichtung von Hausarbeit abzugeben. Anzus. 2—4 U. Schmidt. Hans Thomastraße 13, part., rechts. B41003

Mietgesuche

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung, in guter Geschäftslage der Südstadt von bedeutendem Geschäftshaus zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. 18035 an die „Badische Presse“ erb.

Werkstätte kleinere, oder dazu geeigneter Raum, mögl. mit 1—2 Zimmerwohnung auf sofort zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. B58480 an die Bad. Presse erb.

Referendar sucht möbl. **Zimmer** (gut heizbar) in ruhiger Lage. Angebote unt. B58382 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junges Ehepaar sucht 1—2 möblierte **Zimmer** mit Kochgelegenheit. Angebote unt. B58408 an die „Bad. Presse.“

Auf 1. Dezbr. wird von besserem Herrn sehr gut **möbl. Zimmer** mit Zentralheizung und elektr. Licht, mögl. in der Nähe des Marktplatzes, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 18074 an die „Bad. Presse“.

Leeres Zimmer mit Ofen zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. B58460 an die Bad. Presse erb.

Gut möbl. Zimmer auf sofort an ruh. Herrn zu verm. Rusti, Kaiserstr. Nr. 109. 4 Trepp. B41045

Solides Fräulein, Kontoristin, sucht möbl. Zimmer für möglichst sofort. Angebote unt. Nr. 18067 an die Bad. Presse erb.

Herr sucht möbliertes Zimmer und erbittet Angebote unter Nr. 18066 an die Badische Presse.

Junger Mann sucht bis 1. oder 15. Dez. **einf. möbl. Zimmer** in der Nähe Hauptpost bevorzugt. Angebote unter Nr. B58216 an die Badische Presse erbeten.

Geschäftsfräulein sucht ein sauberes, nett möbl. **Zimmer** mit Frühstück. Nähe Mittelstadt. — Angebote unter Nr. B58418 an die „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer Weststadt, sofort gesucht. Ang. an Zahnarzt Kurz, Vorholzstraße 1. B40993

Unsere Stoff-Preise

Blusenstoffe gestreift	Meter	12.75
Hauskleiderstoffe gestreift	Meter	19.75
Damentuch Halbwolle, vorzügl. Ware,	Meter	28.50
Mantelstoffe ca. 130cm, schwere Ware,	Meter	45.—
Kammgarn-Cheviot ca. 140 cm, reine Wolle	Meter	78.50
Herrenstoffe ca. 140 cm, griffige Ware,	Meter	42.—
Herrenstoffe ca. 145 cm, marine und schwarz	Meter	48.—
Herrenstoffe ca. 140 cm, reine Wolle,	Meter	90.—
Baumw.-Mousseline hell und dunkel, ca. 80 cm	Meter	14.50
Kleider-Vollvoile bedr.	Meter	19.75
Voll-Voile weiß, ca. 115 cm	Meter	26.50
Frotté-Seide ca. 70 cm, bedruckt für Kleider und Vorhänge	Meter	48.—
Chantung-Seide ca. 80 cm, bedr., für Kleidg. u Dekoration	Meter	55.—
Kleider-Seide ca. 85 cm, i. viel. Farben	Meter	78.50

Frotté-Seide ca. 70 cm breit, reine Seide, in ca. 60 Farben, f. Blusen Kleider, Kostüme u. Dekorationen, Meter **22.50**

Waschsamt ca. 60 cm breit, reine Seide, ca. 60 Farben, für Blusen, Gesellschaftskleider. Dekorationen, Mt. **28.50**

Samtflanell ca. 90 cm breit, in 30 Farben, für Kleidung u. Vorhänge, Mtr. **25.75**

Biber-Bettücher und **Schlafdecken** 58.50 **42.50**
Eider-Schlafdecken 68.50 **58.50**

Wäschetuch ca. 90 cm, gute Qualität,	Meter	14.50
Hemdenflanell 80 cm, gestr., gute Ware,	Mtr.	15.75
Blusenflanell 90 cm, hübsche Streifen,	Meter	16.75
Flanell weiß u. farb. f. Unterkleider,	Meter	14.50
Velours ca. 80 cm, gemust. f. Kleid. u Blus.,	Meter	16.75
Rohköper ca. 75/80 cm, gerauht,	Meter	14.50
Rauhköper ca. 80 cm, gebleicht,	Meter	15.75
Rockflanell gestr., schwere Ware	Meter	16 75
Molton ca. 130 cm, für Dekoration	Meter	29.50
Bettbarchent rot und blau,	Meter	22.50
Makko-Wäschetuch ca. 100 cm,	Meter	29.75
Frottierhandtücher gestr.,	Stück	8.75
Köper-Futter ca. 80 cm	Meter	14.75
Aermelfutter ca. 100 cm, Satin,	Meter	28.50

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Die Abgabe von Kartoffeln im Kleinverkauf.

Das Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe hat im Auftrage der Stadtverwaltung einen Kartoffelvorrat als Notreserve für den Winter eingelagert.

Die Kartoffeln werden in den noch bekannt zu gebenden Verkaufsstellen in wöchentlichen Bedarfsmengen ausschließlich an solche hiesige Haushaltungen ausgegeben, die sich nach Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für Kartoffeln im freien Verkehr keinerlei Vorrat zulegen konnten.

Die hiernach in Betracht kommenden Haushaltungen, die Kartoffeln aus der Notreserve zu beziehen wünschen, haben einen Anmeldevordruck auszufüllen, der in der Zeit vom 1.—4. Dezember d. J. bei den Polizeiwachen Durlachertor, Wilhelmstraße 36, Karlfriedrichstraße 16, Karlstor, Mühlburgertor, Goethestraße 35, Hardtstraße 5 erhältlich und nach Ausfüllung dortselbst wieder innerhalb der gleichen Frist abzugeben ist.

Die Berechtigung zum Bezug der Kartoffeln wird durch Kontrolle nachgeprüft. Die Berechtigten erhalten Kartoffelmarken bei der Kartenstelle des Nahrungsmittelamtes gegen Vorzeigen der grünen Lebensmittelausweiskarte.

Die Ausgabetage werden noch bekanntgegeben.

Die einzelnen Wochenabschnitte der Kartoffelmarke werden späterhin fortlaufend alsdann unter Angabe der abzugebenden Menge aufgerufen. 18028

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Asthma
kann geheilt werden, auch in den schwersten Fällen. Ganz neues Behandlungsverfahren. Behandlung durch Fachmann, der selbst 20 J. asthmaleidend war, unter ärztlicher Leitung.
Sprechst. in Karlsruhe, Mittwoch, den 1. Dez., 10—2 Uhr B57148
Hotel Müller, Kreuzstraße 19.
Dr. med. E. Olpe.

Zum Raubzeugfang empfehle:
Fallen, Orig. Grell 11 b, mit Anker 52 Mark.
Fallen, „ „ 11 d, „ „ 46 Mark.
Kastenfallen, bestes Fabrikat . . . 75 Mark.
Anker, mit Ketten, leicht . . . 10 Mark.
Anker, schwere Ketten, mit 2 Wirbel 15 Mark.
Jedes Quantum ab Lager lieferbar. 17275
Reinh. Andrée, Inh.: **W. Demand.**
Karlsruhe, Waldstraße 4. Heilbronn a./N., Gerberstraße 7.

Achtung! Vorzugsangebot!
Brillante Ware!
Wegen Umlegung der Fabrikation. Nur Mk. 140.— franko Nachnahme
diese 4 Rein-Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel

Inhalt: 4 3 2 1¾ Liter
1 Topf 5 Liter Inhalt Mk. 40.— extra
1 Schöpf- oder Schaumlöffel à Mk 7.50
Fabrik **R. Seuthe** in Elsetal bei Plettenberg. 6206a

Weihnachts-Sonderangebot!
98/99% **Rein Aluminium** 98/99%

4 Töpfe	16-22 cm, mit Deckel, halbschwer	108 Mk.
6 „	16-26 cm, „ „ „	195 Mk.
4 „	16-22 cm, „ „ schwer	155 Mk.
6 „	16-26 cm, „ „ „	275 Mk.

Richard Flohr
Haus- und Küchengeräte 18030
Tel. 3561. **Karlsruhe** Kaiserstr. 59.
Vereine und Gewerkschaften erhalten Extra-Rabatt.

Vergebung von Erdarbeiten.

Die bei der Umgestaltung des Lidellplatzes erforderl. Erdarbeiten: Bodenaushub, Austausch und Abfuhr, Herstellung der Spielplatz- u. Wegeflächen einschl. Materiallieferung usw. sind zu vergeben. 18019

Angebotsformulare u. Auskünfte beim **städt. Gartenamt, Ettlingerstraße 6.**

Die Angebote müssen verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei, bis spätestens Donnerstag, den 2. Dezember 1920 bei uns eingegangen sein.

Oeffentl. Verdingung findet nicht statt.

Karlsruhe, d. 27. November 1920.

Städt. Gartenamt.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde **Kappelwindeck** vergibt am Donnerstag, den 2. Dezember l. Js., nachmittags 5 Uhr auf dem Rathause, im Wege des schriftl. Angebots, einen **jung., zuchtuntauglichen Farren.** Der Farren wird am genannten Tage, nachmitt. 4 Uhr, beim Farrenstall vorgezeigt. Besichtigung zu anderen Zeiten und im Stall wird nicht gestattet. 6834a

Gemeinderat: Rapp.

Die Gemeinde **Oetigheim** hat einen sprungfähigen, stark. **Läufereber** zu verkaufen. 6836a

Bürgermeisteramt. Hornung.

Uhren
auch zerbroch., sowie Gebisse, alt. Gold u. Silber kaufe zu höchst. Tagespr. B57862 **M. Engelberg.** Uhrmacher, Adlerstr. 27.

Alt. Gold, Silber, Platin
zahlt stets am höchsten **Wilde,** Uhrm., Kreuzstraße 16. B39501

Die **Moorkur** zu Hause. A3500
Altberühmt u ohnegleichen ist die Heilkraft **des Aiblinger Moores** bei Gicht, Rheuma und Ischias.
Unser **Morsan** ist eigens für Hauskuren hergestellt. Tausende verdanken ihm alljährlich ihre Heilung. Fragen Sie Ihren Arzt, er kennt am besten die Heilwirkung. Versand in fertigen Packungen mit Gebrauchsanweisung ℳ 14.—.
Hersteller und Versand:
Ludwigsbad Bad Aibling ✦ Morsan-Abt. 17
1 kalin. Moorbad Bayerns.

Dienstag u. Mittwoch von 9—12 u. 2—5 Uhr werden **Gebisse angekauft.** Zahle für den **Zahn 7 und 8 Mk.**
Dieser Preis wird nur kurze Zeit bezahlt. Benützen Sie diese günstige Gelegenheit.
17986 **Karlstraße 37, pt.**

Achtung! Billige **Weihnachts-Geschenke in Stoff-Resten** für Herren- und Damen-Kleider in guten Qualitäten 17714
Leo Cahnmann, Werderplatz 33.

Echt bayr. **Schmalzler**
wieder in bekannt vorzügl. Friedensqualität lieferbar:

Fresco, lose	ℳ 18,—	p.Pf.
Sorte I, „	9,50 „	„
Sorte II, „	6,50 „	„
Fresco, in Staniolpäckchen à 20 g	„ 75,—	%
Sorte I, „ à 20 g	„ 42,—	%

inkl. Steuer; Porto u. Verpackung frei.
Brasiltabak-Fabrik Karl Strahmeir
Frontenhausen in Niederbayern. 3591

Gebr. Möbel
kauft zu zeitgemäßen Preisen :: wegen großem Bedarf die ::
Altmöbelstelle, gemeinnützige Hausratsverwertung
Schloßplatz 13. Telefon 3204.
Angebote erbeten. 10468

Klee, Heu, Wiesenheu, Stroh sowie **sonstige Futter- und Streuartikel**
kauft in Waggonladungen 6837a
Otto Brock, Saarbrücken,
Quienstraße 3. Fernspr. 618.
Telegraphische u. schriftliche Angebote erwünscht

Eiermann's Backpulver, Marke Extra 6503
in bester Friedensqualität, Preis 40 Pfg. per Paket, sichert gutes Gelingen bei jedem Backwerk.

Verkauf.

3 Behelfsschuppen stehen im ehemaligen Munitionslager Kuppenheim zum Verkauf.

Schriftliche Preisangebote bis Freitag, den 10. Dezember 1920, vorm. 10 Uhr, an Reichsvermögensamt Rastatt.

Hierselbst liegen Verkaufsbedingungen zur Einsicht aus. Abdrücke hiervon sowie Vordrucke für Angebote für ℳ 1.— erhältlich. A3892

Reichsvermögensamt.

Pappelstammholz-Vorverkauf.

Der Gesamtanfall an Pappel-Stammholz, ca. 100 Fstm., mehr od. wenig. aus dem Gemeindewald Hagenbach, wird im Submissionswege an d. Meistbietenden vorverkauft. Schriftl. Angebote pro Fstm., ohne Klassenunterschied, sind mit entsprech. Aufschrift versehen, spätestens am 11. Dezember ds. Js., mittags 12 Uhr, beim unterfertigt. Amte, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Hagenbach, 25. Nov 1920

Das Bürgermeisteramt

Scherrer. 6831a

Gebisse
Platin, alt Gold und Silber zahlt am besten **N. Grün,** B5xxxx Schützenstraße 40.

Daniels Konfektions-Haus
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.
Pelze, Muffe
Plüsch-Garnituren,
Astrachan-Mäntel 17115
Flauschmäntel
staunend billig.

Federbetten!
Roßhaar- und andere Matratzen werden fortwähr. gekauft bei B3xxxx
J. Silbermann.
Telef. 2551. Brunnenst. 1.

Gebisse, Brennstifte, Platin, altes Gold und Silber
kauft fortwährend zu bekannt hohen Preisen. B40925
L. Theilacker
Uhrmacher, Hebelst. 23 gegenüb. Café Bauer.

PIANOS
Flügel und Harmon., neue u. gebrauchte, nur solideste Fabrikate, mit langj. Garantie billigst b.
Frz. Herrmann Nachf. Pianohaus 6794a
Baden-Baden.

Aufheben! Ausschneiden!

Erfahrener, tüchtiger Schriftsteller mit gediegenen allgemeinen und volkswirtschaftlichen Kenntnissen fertigt

Gelegenheits- und Festreden, bearbeitet und stilisiert **Vorträge und Referate** aller Art und gibt Rat und Anleitung bei **Eingaben an Behörden** u. s. w.

Mäßiges Honorar. **Absolute Diskretion zugesichert und verlangt.**

Angebote unter Nr. 17873 befördert die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Reise-Koffer
Reise-Handtaschen
Coupe-Koffer
mit und ohne Einrichtung
Damenhandtaschen
Reise-Necessaires
Große Auswahl
Billigste Tagespreise
Leopold Wohlschlegel
Kaiserstraße 173
Luxus- und Lederwaren
Haushaltartikel. 17902

Offene Füße und Beinschäden
Brandwunden, Hautleiden, Flechten, Ausschläge, Pickel, Mitesser, rote rissige Haut, Wolf, Juckreiz u. Hämorrhoidalbeschwerden heilt verblüff. schnell die **Schäfer Martin Salbe 16 5.**
Viele Anerkennungen! Dose Mk. 10.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Allein zu beziehen durch die Kronen-Apotheke, Karlsruhe, Zähringerstraße 43. B39435

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
auch Flöhe mit Brut (Nissen) b. Mensch. u. Tier m. m. pat. gesch. Mittel „Eckolda". Für Wunden u. Haar unschädl. Eckolda B Radikalmittel gegen Wanzen. Ähnlich klingende Anpreisungen weise man als Nachahmung zur. Herstell.: Erste Westd. Ungezief.-Vertilg.-Anstalt, Essen. Zu haben in
Karlsruhe: bei **Kappes & Kluge,** Kaiserstr. 8. u. **Otto Schwarz,** Fasanenstr. 17. A3786

Fussbodenlacke — Oelfarben
schnelltrocknend — gebrauchsfertig
Farben — Pinsel — Oele — Lacke
Malerbedarfsartikel
vorteilhaft im Farbengeschäft Waldstr. 15 beim Colosseum. Telefon 84. 7284

Guten Mittag- u. Abendtisch erhält man Schützenstraße 66, pt. B58180

Druckarbeiten jeder Art werden rasch angefertigt in der „Badischen Presse"

In 30 Minuten, evtl. sofort zum Mitnehmen werden **Paßbilder** ausgeführt im Photogr.-Atelier **Kaiserstr. 50,** Eing. Adlerstraße.

Gebr. Möbel
jeder Art bis zu d. feinsten, ganze Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, Betten, Teppiche, Läufer, Linoleum rc. kauft fortwährend
K. Epple, Möbelgesch. Steinstr. 6.
Telephon Nr. 1581.

Tel. 2229 Tel. 2229
Getr. Kleider, Schuhe, Pfandscheine, Weißzeug, Möbel aller Art kauft zu reellen Preise, das altbekannte An- und Verkaufsgeschäft
K. Maier, Markgrafenstraße 16

Die guten, echten Leipziger **Pelze**
Qualitätsware.
Neueste Mode
Grosse Auswahl
Wirklich preiswert.
Besonders vorteilhaftes Angebot
Alasca-Füchse
Keine teure Ladenmiete!
Nur **Karl-Friedrichstraße 6,** 1 Treppe.
J. Scherpp, neben Spiegel & Weis Nähe Schloßpl atz. 14047

Wer gute Preise für getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Wäsche aller Art erzielen will, schreibt eine Postkart an **M. Mangel** Werderstr. 21, II. B56779

Kinderwagen aller Art
Puppenwagen
Kinderstühle
Kindermöbel
Korbmöbel
Korbwaren
empfiehlt sehr preiswert Kinderwagen- u. Korbwaren-Haus
Otto Weber
Schützenstr. 20

Inter. Bücher! Verzeic n. gratis. A. Bernert, Chemnitz 5, Postf 94.

Mühle Zinser, Rastatt empfiehlt:
Maisgrieß, Maismehl, Schweine-Mastfutter, Geflügel-Körnerfutter.
Großabnehmer Vorzugspreise.

Gänseleber
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 16850
K. Hörr, Karlstraße 12, 2. St.

Gänseleber
werden fortwährend angekauft. Zahle bis zu Mk. 70.— per Pfd. 17184
M. Pfefferle, Goethestraße 35.

Gänseleber
kauft u. zahlt bis Mk. 75.— per Pfund 14848
Firma **Wilh. Kaier,** Rintheimerstraße 14.

Gänseleber
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 14042
G. Meeß, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, II. St.

Gänseleber
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 14625
K. Röser, Kreuzstraße 20, II. Stock.

Gänseleber
werden angekauft zu höchsten Tagespreisen.
Ad. Wenner, Weinbrenner Hardtstr. 11. 13570